



VZV

Das Zwerghuhn-Journal 2024

MINERALITH-LITHO

DIE ZEIT STEHT NICHT STILL – DIE WEITERENTWICKLUNG UNSERES SEIT VIELEN JAHREN BELIEBTESTEN MINERALPULVER MINERALITH IST NUN DA! DAS NEUE MINERALITH-LITHO!

Eine noch bessere Versorgung mit den wichtigsten Mineralstoffbestandteilen aus exklusiver Quelle! Zentrale Elemente sind Calcium und Magnesium sowie mehr als 70 weitere hoch bioverfügbare Spurenelemente und Aminosäuren.



- ✓ Natürliche Calcium und Magnesium Versorgung!
- ✓ Bioverfügbare Spurenelemente und Aminosäuren!
- ✓ Glattes und glänzendes Gefieder!
- ✓ Starker Knochenbau!
- ✓ Optimale Eischalendicke!



Softacid IV+E Thülsfelder Mix® REHALIN®FORTE

J.B. Teekontor e.K. | Beckersfeld 3 | 46286 Dorsten-Wulfen
Tel.: 0 23 69 - 17 24 | E.: info@teekontor-naturprodukte.de
www.teekontor-naturprodukte.de





Liebe Züchterfreundinnen und -freunde,

die erste gemeinsame Bundestagung des VZV und VHGW in Görlitz im Juli 2023 liegt hinter uns, und weil es ein besonderes Wochenende war, möchten wir dieses Ereignis an den Anfang dieses Berichtes stellen. Ein in jeglicher Hinsicht „heißes“ Wochenende bescherte allen TeilnehmerInnen sicherlich unvergessliche Momente und Erfahrungen. Ausdrücklich möchten wir uns nochmals beim Hauptorganisator Andre Klein bedanken, hatte er diese Veranstaltung im Vorfeld doch hervorragend geplant und über das gesamte Wochenende mit seiner vielen von uns augenscheinlichen Ruhe und Gelassenheit über die Bühne gebracht. Und dies alles trotz Andre´s schmerzlichen Verlustes seines Großvaters Helmut Hofmann, der am Tagungsfreitag frühmorgens leider verstarb. Züchterfreund Helmut Hofmann war jahrzehntelang eng mit der Rassegeflügelzucht verbunden und zeitlebens Anlaufpunkt für seinen Enkel Andre. Wir hatten uns daher spontan dazu entschieden, diese Bundestagung in Görlitz Helmut Hofmann zu Ehren durchzuführen. Der Tagungssamstag stand ganz im Zeichen des vormittäglichen Kulturprogramms, lag es doch nahe in Görlitz unter anderem während der Stadtführung das Geburtshaus von Robert Oettel zu besuchen und dort einen Moment zu verweilen. Der spätnachmittägliche Besuch des Robert-Oettel-Denkmal mit Kranzniederlegung und einer würdigen Rede von Dr. Manfred Golze rundete dieses kulturelle Programm vorzüglich ab. Der am Nachmittag durchgeführte Fachvortrag von Dr. Manfred Golze zum Thema „Geschichte und Entwicklung der Gänsezucht“ und der im Anschluss durchgeführte VZV-Workshop von Prof. Dr. Markus Freick und Roland Küblböck zum Thema „Aviäre Influenza – Optionen zur Zukunftssicherung der Rassegeflügelzucht“ kamen bei allen Teilnehmern sehr gut an. Speziell die Ausführungen von Prof. Freick und Herrn Küblböck waren sicherlich aufgrund der allseits vorherrschenden Diskussionen in der Züchterschaft über die Folgen der Aviären Influenza (Geflügelpest) sehr zielführend und erhellend. Zum Ende der am Sonntag gemeinsam durchgeführten JHV waren die Stimmen, welche eine Intensivierung der Zusammenarbeit beider Verbände favorisieren, in der Mehrzahl. Allerdings möchten wir gemeinsam betonen, dass ausschließlich die Mitgliedsvereine des VZV und VHGW letztendlich darüber befinden, in welcher Art und Weise die weitere, bislang wirklich gute Zusammenarbeit sich weiterentwickeln soll. Näheres dazu wird in den jeweiligen JHV diskutiert werden müssen.

Aufgrund von u.a. unausweichlichen Terminschwierigkeiten war die Durchführung der Deutschen Junggeflügelshow und angeschlossenen Fachverbandschauen des VHGW und VZV in 2023 ungewiss. Aus diesem und natürlich auch aus dem Grund, dass die Ungewissheit einer eventuellen kurzfristigen Absage den Züchterinnen und Züchtern wiederum enorme Schwierigkeiten bereiten würde, hatten sich



VHGW und VZV gemeinsam mit weiteren BDRG-Gremien darauf verständigt, für das Jahr 2023 beide Fachverbandsschauen abzusagen. Mit diesem Schritt gingen der VHGW und VZV zwar den schmerzhaften Weg einer frühen Absage, allerdings in der Verantwortung gegenüber unseren Züchterinnen und Züchtern, und vor allem gegenüber unseren anvertrauten Tieren. Das Wohl unserer Tiere liegt über allem.

Leider zeichneten sich im Laufe der Ausstellungssaison weitere Schauabsagen ab, so auch die Teilabsagen für das Geflügel in Leipzig und sehr kurzfristig in Erfurt. Neben der Betrachtung der dort gezeigten Tiere standen für viele bislang fast ausschließlich das Ausstellen der eigenen Tiere sowie der fachliche Austausch und die sozialen Begegnungen im Mittelpunkt solcher Veranstaltungen. Im vergangenen Jahr sah es zum wiederholten Male ganz anders aus: Getrübte Stimmung und sehr viele kritische Stimmen und Gespräche aufgrund der allseits bekannten Situation um und mit der Aviären Influenza. Ja, es ist eine ganz schwierige Situation für uns ALLE, und ja, wir sind schon längere Zeit an einem Punkt angelangt, an dem unsere Geduld hinsichtlich kaum zu akzeptierender Entscheidungen auf der behördlichen Ebene am Ende ist. Vieles ist für uns fachliche Laien kaum nachvollziehbar und man ist selbst schnell geneigt, höchst verärgert zu reagieren. So diskutieren wir seit längerer Zeit darüber, was zu tun sei, und diese Diskussionen werden natürlich auch in den Verbandsvorständen und Ausschüssen geführt, und dies sehr intensiv und kontrovers, aber letztendlich ausschließlich mit dem Ziel, eine Lösung für unsere Probleme herbeizuführen.

Am 15. Dezember 2023 tagten einige Vertreter unserer Fachverbände und Ausschüsse mit dem BDRG-Präsidium in Erfurt, um über das weitere Vorgehen zu beraten und zu diskutieren. Die Zielstellung sollte u.a. sein, angefangen bei unseren Ortsvereinen mit ihren Vereinsschauen und endend bei den Bundesschauen, eine Perspektive herauszuarbeiten.

Ein Schritt war die Bildung einer unserer Meinung überfälligen Fachkommission zur Zukunft unseres Tuns und Handelns, potenzielle Mitglieder wurden durch das Präsidium persönlich angesprochen. Es liegt an uns allen, an jedem Einzelnen, die Zukunft mitzugestalten, sodass wir hoffen und erwarten, jedwede Unterstützung für diese Fachkommission zu erhalten. Wir haben nicht wenige, auf unterschiedlichen Ebenen tätige und kundige Experten in unseren Reihen, welche teils auch ihre Mitarbeit und Unterstützung versichert haben, aber auch externe Unterstützung darf nicht ausgeschlossen werden.



Auch der BDRG hat den Referentenentwurf zur Änderung des Tierschutzgesetzes und des Tiererzeugnisse-Handels-Verbotsgesetzes erhalten. Anlässlich einer Klausurtagung des BDRG in Suhl unter Beteiligung der Landes- und Fachverbände sowie Fachausschüsse wurde seitens des Tier- und Artenschutzbeirats (TASCH), in Person durch Dr. Michael Götz, intensiv darüber informiert und beraten. Schon im Vorfeld wurde durch den BDRG bezüglich dieser Thematik in Richtung des zuständigen Ministeriums agiert. Innerhalb des TASCH in Zusammenarbeit mit der Tierschutzbeauftragten der Landes- und Fachverbände wurde eine Stellungnahme des BDRG eingereicht. Der Tierschutz bewegt uns alle.

Was bringt uns das Jahr 2024?

Der Vorstand des Verbandes erörtert schon länger mögliche Optionen, die die realistische Durchführbarkeit von Geflügelschauen verbessern können und zugleich der Verantwortung für die Tierbestände (Biosicherheit) gerecht werden. Bezüglich der Schautermine erscheint eine Reduktion des Risikos seuchenbedingter Schauabgaben durch zeitliche Verschiebungen möglich, jedoch war hier die Realisierbarkeit bei Großschauen aufgrund der Verträge und Belegungspläne der Messestandorte kurzfristig bisher nicht realisierbar. Für die regionalen Schauen und auch Hauptsonderschauen (HSS) ist bereits erkennbar, dass viele Ausrichter ihr Schaudatum vorverlegt haben. Nach der für unser Geflügel abesagten Nationalen Bundessiegerchau im Dezember 2023 haben die Gespräche nochmals intensiv Fahrt aufgenommen und zu einem Ergebnis geführt. Es ist den Erfurter Freunden gelungen, einen neuen, früheren Termin für unsere gemeinsame VZV- und VHGW-Schau mit der Messe Erfurt zu vereinbaren. Nach Abstimmung mit der Messe Erfurt und Rücksprache mit den Vorständen des VZV und VHGW konnte der bestehende Termin nun vom 23.-24.11.2024 auf den 18.-20. Oktober 2024 vorverlegt werden! Vielen Dank vor allem an Thomas Stötzer und sein AL-Team für dieses enorme Engagement. Dieser frühere Termin für eine Geflügel-Bundesschau sehen wir mit Blick auf den jahreszeitlichen Seuchenverlauf der Aviären Influenza als wichtige Maßnahme, die Wahrscheinlichkeit der Durchführung der Schau bei vertretbaren veterinärmedizinischen Auflagen deutlich zu erhöhen. Eine 100-prozentige Garantie ist dies jedoch nicht. Der Wunsch einer solchen „Oktoberschau“ für Geflügel, wie sie über Jahrzehnte im deutschen Schauwesen in Hannover fest etabliert war, wurde von einer Vielzahl an Zuchtfreunden an uns herangetragen. Zugleich entspricht eine solch kurzfristige Verlegung einer Bundesschau nicht den Gepflogenheiten der Schauleitungen und Verbände. In Krisenzeiten müssen und können jedoch nach intensiver Abwägung auch unkonventionelle Entscheidungen positive Impulse geben. Es ist uns bewusst, dass u.U. schon einige Sondervereine/Zwerghuhnvereine ihre HSSen inzwischen in den Oktober vorverlegt haben, um die Durchführung derselben möglichst zu gewährleisten. Trotzdem ist es uns sehr wich-



tig gewesen, diesen Alternativtermin für eine Bundesschau des Geflügels zu finden und vor allem zu unterstützen sowie möglichst frühzeitig bekanntzugeben, damit eine Zuchtausrichtung in unseren Ställen sowie eine Planung in den Vereinen erfolgen kann. Wir würden uns über eine positive Aufnahme des Termins freuen. Sprecht uns bitte persönlich an, wenn ihr ein Terminproblem sehen solltet, wir werden gemeinsam eine Lösung finden.

Bereits vom 28. – 30. Juni 2024 treffen wir uns zur VZV-Bundestagung mit JHV in Rheine/Westfalen. Der SV der Züchter der Seidenhühner und Zwerg-Haubenhühner unter der Leitung des 1. Vorsitzenden Norbert Niemeyer lädt zu dieser Tagung ein. Bitte planen Sie diesen Termin mit ein und vertreten die Interessen der Zwerghühnzüchter, für jeden Mitgliedsverein sollte eine Teilnahme selbstverständlich sein. Darüber hinaus sind natürlich alle Züchterinnen und Züchter herzlich zur Teilnahme an dieser Bundestagung eingeladen.

Liebe Züchterfreundinnen und Züchterfreunde, es gibt weiterhin große Herausforderungen für die Verbands- und Vereinsverantwortlichen, aber natürlich auch für unsere Züchterschaft: Kostensteigerungen und die AI in Summe erschweren uns die Ausübung unseres Hobbys, machen es uns aber auch nicht unmöglich, es weiter zu betreiben. Festhalten müssen wir an der Freude, die uns unsere Freizeitbeschäftigung mit den Tieren und deren Züchtern, bringt. Ein Aufhören in der Zucht bedeutet auch, dass einem die Freude bei der täglichen Versorgung rassiger und vitaler Zwerghühner verwehrt bleibt. Ebenso die kameradschaftliche Fachsimpelei in oft jahrzehntelang gewachsenen Züchterfreundschaften. In schweren Zeiten müssen wir uns auch an diese Freuden und dem zentralen Antrieb, warum wir Rassegeflügel züchten, noch bewusster erfreuen.

Hier greift das Motto: Nur wer die Zukunft sieht, wird diese auch erleben! Zuletzt haben wir alle noch das große Glück unserer persönlichen Beschäftigung mit unseren geliebten gefiederten Freunden – wir können wirklich glücklich darüber sein. Die Beschäftigung mit unseren Zwergen baut seelisch auf und hilft dabei, positive Gedanken zu entwickeln.

In diesem Sinne euch allen ein frohes, gesundes und vor allem züchterisch positives Jahr 2024. Wir wünschen dabei – auch mit Blick auf die VZV-Schau im Oktober – viel Erfolg bei der laufenden Aufzucht mit besonderem Augenmerk auf Vitalität, Leistungs- und Rassemerkmale.

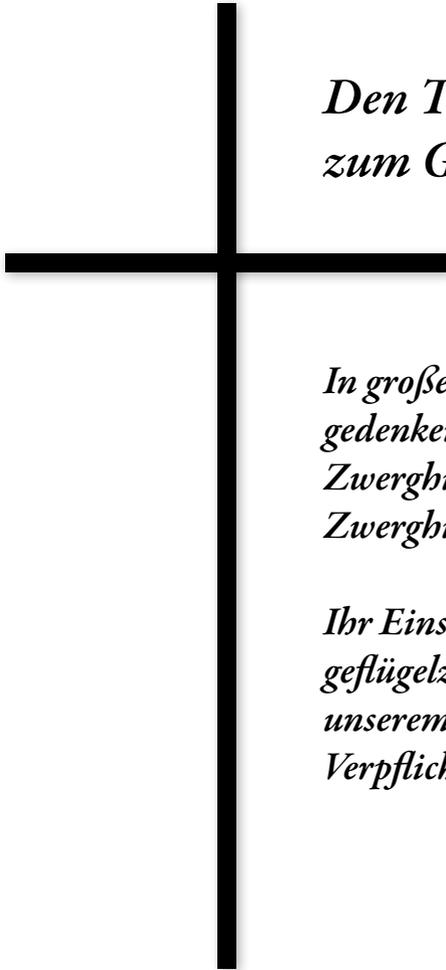
Uli Freiberger
VZV-Vorstandsteam



Inhaltsverzeichnis

Protokoll der Jahreshauptversammlung am 9. Juli 2023 Görlitz	07–12
Termine des Verbandes	13
Raritäten im VZV	14
Zwerg-Orloff suchen mehr Aufmerksamkeit.....	20–25
Unsere Vereinsschau im Wandel der Zeit.....	26–29
Die vier Blauvarianten.....	30–33
Ein guter Start ist wichtig – Tipps für Jungzüchter zum Start in die Zwerghuhnzucht	34–39
Ausstellungstiere richtig vorbereiten! Tipps vom Preisrichter für die Züchter	40–44
Aviäre Influenza – Optionen zur Zukunftssicherung der Rassegeflügelzucht	46 – 56
Veterinärrechtliche Anforderungen an Geflügelschauen: Hinweise zu Tupferproben.....	57 – 59
Bildimpressionen VZV Tagungen in Görlitz 2023.....	60–61
Mitgliederverzeichnis im VZV	62–72
Wir begrüßen die neuen Vorsitzenden/Obleute unserer Mitgliedsvereine ...	73–74
Spenden Deutsche Kinderkrebsstiftung 2023/2024.....	75
Einladung zur VZV-Bundestagung 2024.....	76–77
Tagesordnung der JHV 2024 in Rheine	78
Der Vorstand	80

**“Rassegeflügelzucht –
Lebensqualität für Mensch und Tier”**



*Den Toten
zum Gedenken*

*In großer Dankbarkeit
gedenken wir aller verstorbenen
Zwerghühnerzüchterinnen und
Zwerghühnerzüchter.*

*Ihr Einsatz für die Rasse-
geflügelzucht und Ihre Treue zu
unserem Verband bleibt für uns
Verpflichtung und Vorbild.*



Protokoll der Jahreshauptversammlung am 9. Juli 2023 Görlitz

Die 46. VZV- Bundestagung des VZV fand zum ersten Mal mit der JHV des Bruderverbandes VHGW 2023 in Görlitz statt. Die Zuchtfreunde des Oberlausitzer Bezirksverbandes richteten unter der Leitung von Organisator Andre Klein eine rundum gelungene und bis ins letzte Detail durchplante VZV Tagung aus.

Die JHV fand am Sonntag, den 09.07.2023 um 9.00 Uhr im Parkhotel Görlitz, Bolko-von-Hochbergstraße-Straße 2, 02826 Görlitz statt. Insgesamt nahmen 72 Delegierte der SV, Ehrengäste und Freunde der Zwerghuhnzucht an der JHV teil.

TOP 1: Begrüßung der Delegierten und Gäste –

Grußworte der Gäste – Totenehrung

Die 1. Vorsitzenden Ulrich Krüger und Ulrich Freiberger begrüßten alle Teilnehmer/-innen der diesjährigen VZV-Bundesversammlung und hießen sie herzlichst in Görlitz willkommen. Ein ganz besonderer Dank ging an den Organisator der Veranstaltung, Andre Klein, welcher das Wochenende mit seinem Team perfekt organisierte.

Als Ehrengäste begrüße Ulrich Krüger den 1. Vizepräsidenten des BDRG Wolfram John, den 2. Vizepräsidenten Alfred-Karl Walther, die Schriftführerin im BDRG Ute Hudler, den Ehrengast des VZV Karl Stratmann, die Bundeszuchtbuchleiterin Michaela Huber, den Vertreter des VDT Jürgen Weichold und den Vertreter des VZI Andre Mißbach.

Neben den Totenehrungen des VHGW erinnerte der Vorsitzende, stellvertretend für alle im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder, an die bedeutenden Züchter Helmut van Briel, Helmut Schimpf, Dieter Seinsche, Karl-Heinz Klages, Otto Krummradt und Helmut Hoffmann.

TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung war allen angeschlossenen Vereinen des VZV satzungsgemäß zugegangen. Die Tagesordnung wurde einstimmig genehmigt. Die Tagesordnung wurde dahingehend angepasst, dass die Wahl zum Beisitzer Medien und Marketing (geplant unter 10.3) nicht stattfindet, weil die Wahl erst in 2022 stattfand. Die Abstimmung erfolgte einstimmig.

TOP 3: Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit

Alle Delegierten der Mitgliedsvereine hatten sich vor Beginn der Versammlung in die Anwesenheitsliste eingetragen. Thomas Läufer teilte mit, dass von den 92 Mitgliedsvereinen 59 SV mit ihren stimmberechtigten Vertretern anwesend waren, womit die Beschlussfähigkeit gegeben ist.



TOP 4: Ehrung verdienter Züchter, Auszeichnung von Sondervereinen

Die Ehrung zum **Meister der Deutschen Zwerghuhnzucht** fand nicht statt, da die zu ehrenden Mitglieder aus verschiedenen Gründen nicht anwesend waren. In einem anderen, würdigen Rahmen sollen die Zuchtfreunde Werner Behle, Siegward Gießmann, Willi Habermann und Bernhard Dönnecke geehrt werden.

Der SV Antwerpener Bartzwege erhielt für die vorbildliche Gestaltung der Homepage den **Förderpreis des VZV**.

Die Sondervereine der Rheinländer und Zwerg Rheinländer (100 Jahre) und der SV weißer Zwerg-Wyandotten (75 Jahre) wurden mit einer Urkunde und Bundesmedaille zum Jubiläum geehrt.

TOP 5: Genehmigung der Niederschrift der JHV 2022 (veröffentlicht im VZV Journal 2023)

Die Niederschrift der letzten JHV 2022 in Bondorf wurde in den Fachorganen, im Internet und im VZV-Journal veröffentlicht. Auf eine Verlesung wurde verzichtet. Es gab keine Änderungswünsche oder Einwände und das Protokoll wurde von der Versammlung einstimmig genehmigt.

TOP 6: Jahresberichte (auszugsweise)

6.1 Erster Vorsitzender

Kernpunkte aus dem Jahresbericht des 1. Vorsitzenden Ulrich Freiburger waren:

- Die Krisensituationen aus den vergangenen Jahren
- Die aviäre Influenza in Verbindung mit Keulungen und Ausstellungsverböten
- Vorschläge in Bezug auf die Schauenlandschaft inklusive der Anforderungen der Behörden in Bezug auf die Vogelgrippe Situation
 - Besonderes Dankeschön an Vereine und Sondervereine die in Zusammenarbeit mit den Behörden Ausstellungen durchgeführt haben
- Zukunftsfragen:
 - Wie geht es gesamtheitlich weiter, auch in Bezug auf Mitgliederrückgang
 - Werden in der Ausprägung vergangener Tage noch die Ausstellungen so stattfinden können?
 - Benötigt es Fachverbände oder sollten die Rollen der Spezialisten aus den Verbänden gebündelt werden um die Dachorganisation BDRG zu stärken?
- Rückblick auf die VZV Tagung in Bondorf 2022 inkl. der Workshops
- Absage der Dt. Zwerghuhnschau 2022
- Erhalt der Rassen, Bestände und Züchterfreundschaften



6.2 Zweiter Vorsitzender - Mitgliederbetreuung

Norbert Wies hatte sich für die Tagung entschuldigt. Danny Richter verlas den Jahresbericht von Norbert Wies. Die Mitgliederstärke 2023 liegt bei 7.753. Ggü. dem Vorjahr ist die Mitgliederanzahl um 178 Mitglieder zurückgegangen. Der Trend des Mitgliederschwundes ist damit weiter rückläufig und liegt bei 2,24 %. Im Bereich der Jugendlichen ist die Anzahl der Mitglieder stabil, sogar um 3 Mitglieder gestiegen.

N. Wies bedankte sich bei den SV für die Übermittlung der Jahresmeldungen.

Danny Richter begrüßte die neuen Vorsitzenden der Sonder- und Zwerghuhnzüchtervereine Janna Rosin (SV Phönix, Zwerg-Phönix u. Onagadori), Andreas Lange (Marrans Club), Holger Evers (SV Sundheimer u. Zwerg-Sundheimer), Timo Habermehl (SV Kraienköpfe u. Zwerg-Kraienköpfe), Friedrich-Dieter Thiele (Bantam-Klub), Christof Kerkhoff (SV Australorps u. Zwerg-Australorps- kommissarisch), Bernd Groenewold (SV Blaue Andalusier u. Zwerg-Andalusier- kommissarisch), Marco Hagen (Verein der Zwerghuhnzüchter Norddeutschland), Klaus Knorr (Ansprechpartner im SV Zwerg-New Hampshire), Bernd Ferl (Zwerghuhnzüchter-Verein 1895 Leipzig), Falk Becker (SV Nackthalshühner u. Zwerg-Nackthalshühner- kommissarisch) und Thorsten Buderus (SV Deutsche Zwerg-Langshan).

6.3 Beisitzer BZA- Angelegenheiten

Ruben Schreiter berichtete als Beisitzer für BZA-Angelegenheiten über die aktuellen Themen aus dem BZA. Kernpunkte in seinem Bericht waren:

- Beurteilung der Fußbefiederung bei Hühnern und Zwerghühnern
- Schwingendeformationen bei Hühnern
- Sichtfreiheit bei Haubenhühnern
- Beschlüsse & Richtlinien bei der Bewertung von:
 - Kammgrößen bei Hühnern und Zwerghühnern
 - Standhöhe und Schenkellänge bei Hühnern und Zwerghühnern
 - Spaltbrust
 - Zehen und Krallen bei Hühnern und Zwerghühnern mit starker Fußbefiederung
- zusätzliche Möglichkeit zum Anerkennungsverfahren in 2023 auf den Schauen in Alsfeld und Magdeburg

6.4 Beisitzer Kommunikation, Recht und Tierschutz

Aufgrund des entschuldigtem Fehlens von Thomas Müller entfällt der Jahresbericht.

6.5 Kassierer - Kassenbericht

Der Kassierer Thomas Läufer stellte den Kassenbericht des Geschäftsjahres 2022 vor. So konnte er von einer weiterhin positiven Kassenlage berichten. Der Anfangsbestand zum 31.05.2022 lag bei 42.236,87 €. Einnahmen lagen bei 17.556,83 €, Ausgaben bei 22.213,91 €. Der Endbestand zum 31.05.2023 lag bei 38,679,79 €. Die negative



Bilanz ist mit der Auszahlung von 7.235 € zugunsten der Kinderkrebsstiftung begründbar. Hinsichtlich der Beitragszahlungen bat er die Kassierer die SV die Beiträge rechtzeitig und selbstständig zu überweisen, sowie die SV Nummer anzugeben.

TOP 7: Bericht der Kassenprüfer, Entlastung des Kassierers und des Gesamtvorstandes

Die Kasse wurde von Georg Wulff und Friedrich-Dieter Thiele geprüft. Georg Wulff bescheinigt dem Kassierer Thomas Läufer eine vorbildliche Kassenführung. Alle Einnahme- und Ausgabebelege waren in der Buchführung vorhanden und nachvollziehbar. Es konnten keine Fehler festgestellt werden. Er dankte dem Kassierer und den Gesamtvorstand für die sehr gute Arbeit in abgelaufenen Geschäftsjahren. Gleichzeitig beantragte Zuchtfreund Wulff die Entlastung des Kassierers und des Gesamtvorstandes. Die Entlastung erfolgte einstimmig.

TOP 8: Haushaltsvoranschlag und Beitragsfestsetzung

Kassierer Th. Läufer stellte einen ausgeglichenen Haushaltsvoranschlag für das Geschäftsjahr 2023/24 vor, der von der Versammlung einstimmig angenommen wurde. Der Jahresbeitrag bleibt unverändert bei 75 Cent pro Mitglied

TOP 9: Kurzberichte der 2 Workshops vom Vortag

Uli Freiberger berichtete vom VHG Fachvortrag „Geschichte und Entwicklung der Gänsezucht, Vorstellen einiger ausgewählter Gänserassen“ von Zuchtfreund Manfred Golze und dem VZV Workshop „Aviäre Influenza – Optionen zur Zukunftssicherung der Rassegeflügel“ durch die Referenten Prof. Dr. Markus Freick (HTW Dresden, Professor für Tierzucht und Tierhygiene) und Tierarzt Roland Küblböck (Gesundheitsdienst der sächsischen Tierseuchenkasse).

TOP 10: Wahlen zum Vorstand

10.1 1. Schriftführer (bisher Danny Richter)

Auf Vorschlag des VZV-Vorstands wird die Wiederwahl von Danny Richter zum 1. Schriftführer beantragt. Gegenvorschläge gingen nicht ein, sodass Danny Richter einstimmig für 5 Jahre wiedergewählt wurde. Der Kandidat nahm die Wahl an und bedankte sich für das Vertrauen.

10.2 Beisitzer Kommunikation-Recht-Tierschutz (bisher Thomas Müller)

Auf Vorschlag des VZV-Vorstands wird die Wiederwahl von Thomas Müller zum Beisitzer Kommunikation-Recht-Tierschutz beantragt. Gegenvorschläge gingen nicht ein, sodass Thomas Müller einstimmig für 5 Jahre wiedergewählt wurde. Der Kandidat nahm die Wahl an und bedankte sich für das Vertrauen



10.4 Kassenprüfer

Zuchtfreund Georg Wulff wurde zur Wiederwahl als Kassenprüfer von der Versammlung vorgeschlagen. Die Wahl erfolgte einstimmig für 3 Jahre.

TOP 11: Anträge (Beschlussfassung über eingegangene Anträge und evtl. über Ergebnisse der Workshops vom Vortag)

Es gingen keine Anträge im Vorfeld der Jahreshauptversammlung ein.

TOP 12: Vorschau VZV- Veranstaltungen

12.1 95. Dt. Zwerghuhnschau 2023 in Hannover

Die Dt. Junggeflügelschau 2023 in Hannover wurde im Vorfeld von den Veranstaltern des Hannoverschen GZV aufgrund der Vogelgrippe-Situation abgesagt. Dementsprechend entfällt auch die 95. Dt. Zwerghuhnschau.

12.2 47. VZV- Bundestagung vom 28.-30.06.2024 in Rheine

Der SV der Seidenhühner und Zwerg-Haubenhühner informierte über die VZV Bundestagung vom 28.-30.06.2024 in Rheine. Ablauf und Tagesordnungen folgen in weiteren Veröffentlichungen.

Folgende Veranstaltungen sind ab 2023 vorgesehen:

a) VZV Bundestagungen

- 28.-30.06 2024 47. VZV-Tagung Rheine – SV Seidenhühner und Zwerg-Haubenhühner
- 2025: 48. VZV-Tagung bei Edgar Kliewe mit dem VHGW

b) Deutsche Zwerghuhnschauen

- 16.-17.12. 2023 95. Dt. Zwerghuhnschau in Hannover - entfällt

Weitere Termine/Veranstaltungen wurden aufgrund der Vogelgrippe-Situation und der unvorhersehbaren Situation im Ausstellungssystem nicht weiter terminiert.

Der Sebright-Club hat sich zur Ausführung des Großen Preis der Dt. Zwerghuhnzucht 2026 beworben. Die Versammlung bestätigte dies einstimmig.

Die Zuchtfreunde Andreas Seifert und Andreas König stellten im Rückblick auf die Ausstellung in Hannover 2022 klar, dass aufgrund unzureichender finanzieller Unterstützung des BDRG an der Ausstellung 2022 in Zukunft der Hannoversche GZV nicht mehr als Ausrichter einer BDRG Bundesschau zur Verfügung steht.



TOP 13: Zielsetzung

Der Vorsitzende Ulrich Freiberger gibt neben den noch teilweise laufenden Schwerpunkten aus dem vergangenen Jahr 2 neue Haupt- Zielsetzungen aus:

- Erhalt der Rassen und Tierbestände
- Erhalt der Schaustandorte in Deutschland

TOP 14: Verschiedenes

Ein Punkt war die Erklärung und Vorgehensweise von Ruben Schreiter in Bezug auf die Neuzüchtungsklassen in Alsfeld und Magdeburg.

Aus der Versammlung wird die Zusammenlegung von Veranstaltungen des VHGW und VZV auch für die Zukunft angeregt. Ein weiterer Themenpunkt war der Antrag des BDRG die Dt. Rasseflügelzucht zum Weltkulturerbe zu ernennen.

Um 13:50 Uhr sprach unser Ehrenvorsitzender Karl Stratmann das Schlusswort und wünschte allen Delegierten eine erfolgreiche Aufzucht- bzw. Ausstellungssaison und einen guten Nachhauseweg.

*gez. 1. Vorsitzender
Ulrich Freiberger*

*gez. 1. Schriftführer
Danny Richter*



Termine des Verbandes

Folgende Veranstaltungen sind ab 2024 vorgesehen:

VZV-Bundestagungen

2024: 47. VZV-Tagung Rheine – SV Seidenhühner und Zwerg-Haubenhühner

2025: gemeinsame Tagung mit dem VHGW in Demmin - Anfang/Mitte Juli

Deutsche Zwerghuhnschauen

18.-20.10.2024: 96. Dt. Zwerghuhnschau in Erfurt

2025: Entscheidung anlässlich der BDRG-Tagung 2024

16.-18.10.2026: 98. Dt. Zwerghuhnschau in Erfurt

„Der große Preis der Zwerghuhnzucht“

2024 Zwerg Vorwerkhühner

2025 noch offen, Gespräche laufen

2026 Sebright

Rasse des Jahres im BDRG

2024 Eistauben

2025 Dresdner und Zwerg-Dresdner

2026 Zwerg-Phönix

2027 Orpington

2028 Kölner Tümmeler

2029 Zwerg-Cochin

VZV-Jugendförderpreis

Beste 1,1 einer Rasse, Farbe, Aussteller im Rahmen der Bundesjugendschau

2024 Bantam, Zwerg-Dresdner, Zwerg-Holländer-Haubenhühner.

2025 Zwerg-Araucana, Zwerg-Italiener, Japanische Legewachteln.

2026 Sebright, Zwerg-Welsumer, Dt. Zwerg-Reichshühner



Raritäten im VZV

Seltene Zwerghuhnrassen im Mittelpunkt

Der VZV verschaffte sich in jedem Jahr einen Eindruck darüber, welche Rassen bei den Bundesschauen äußerst selten oder gar nicht ausgestellt wurden. Hinzu kommt ein Abgleich mit der aktuellen Zuchttierbestandserfassung. Bei manchen Rassen sind die Meldungen besorgniserregend. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die eine oder andere Rasse in wenigen Jahren hierzulande nicht mehr existiert.

Es ist aber die satzungsmäßige Pflicht des Verbandes, die Rassen zu fördern und vor dem Aussterben zu bewahren. Aus diesem Grund gibt es ab der Verbandsschau 2018 in Hannover die Abteilung „**Raritäten im VZV**“. Diese setzt sich aus **10 seltenen bzw. extrem gefährdeten Zwerghuhnrassen** zusammen, die vom Vorstand auf Grundlage der Meldeergebnisse der vergangenen Jahre bis 2018 bestimmt wurden. Dabei muss es sich nicht zwangsläufig um die geringsten Tierzahlen handeln, denn es soll auch gewährleistet sein, dass eine ansehnliche Tierzahl in der gesonderten Abteilung zustande kommt.

Die so ermittelten Rassen bleiben für mind. **vier Jahre fester Bestandteil dieser Sonderpräsentation**. Deren Entwicklung wird beobachtet und bei einem positiven Werdegang kann eine Rasse ausscheiden, wofür eine andere Rasse benannt wird.

Weiterhin sind die

- Okina-Chabo
- Lütticher Zwerg-Kämpfer
- Zwerg-Dorking
- Zwerg-Mechelner
- Zwerg-Dominikaner
- Zwerg-Kastilianer
- Zwerg-Breda
- Bergischen Zwerg-Schlotterkämme
- Zwerg-Krüper
- Siamesische Zwerg-Seidenhühner

nominiert. Es wurde und wird darauf geachtet, dass **möglichst alle Rassegruppen** vertreten sind. Die Bewertung der Tiere wird einem oder gegebenenfalls zwei Preisrichtern überlassen. In der Abteilung „Raritäten im VZV“ wird zudem eine **gesonderte Siegerkollektion** ermittelt. Dies soll einen Anreiz bieten, die vorhandenen Rassen einem größeren Publikum zu präsentieren und um Unterstützung zu werben. Bisher war es nicht selten so, dass diese Rassen, wenn sie mit nur wenigen Exemplaren gezeigt werden, schnell zwischen den langen Käfigen der anderen Rassen übersehen werden. Über Preisstiftungen für diese Abteilung würde sich der VZV freuen. Werbung an den Käfigen soll zudem auf diese Rassen aufmerksam machen.

Wir hoffen darauf, eine nachhaltige Förderung zu erreichen und wünschen uns für die Deutsche Zwerghuhnschau ein erfreuliches Meldeergebnis dieser Raritäten.

Herzlich Willkommen zur



51. VHGW-Bundesschau 96. Deutschen Zwerghuhnschau

mit 34. Erfordia-Junggeflügelschau
58. Landesverbandsschau Thüringen
Landesverbands-Zuchtbuchschau Thüringen

Fr. 18. bis So. 20. Oktober 2024, Messe Erfurt

Das erwartet Sie:

Deutsche Meisterschaft des VHGW und VZV

» **Siegerring-Wettbewerb des BDRG:**

Dt. Zwerg-Wyandotten weiß- und gelbblaucolumbia

» **Großer Preis der Zwerghuhnzucht" auf Zwerg-Vorwerk**

» „**Goldener Ring von Thüringen**“ (nur Züchter aus dem LV-Thüringen)

Wettbewerb I: Zwerg Italiener, Zwerg-Dominikaner, Zwerg-Nackthalshühner, Zwerg-Rheinländer, Dt. Zwerg-Sperber, Zwerg-Brakel, Ostfriesische Zwerg-Möwen, Zwerg-Lakenfelder, Zwerg-Hamburger

Versteigerung von hochwertigen Zuchtstämmen aus den Reihen des VZV und VHGW zugunsten der Deutschen Kinderkrebsstiftung

Kontakt:

Ausstellungsleiter, Industrieaussteller und Sonderschauen:

Thomas Stötzer, Bernauer Str. 11, 99091 Erfurt, Tel.: 03 61 / 55 59 29 10, E-Mail: stoetzerthomas@gmx.de

Stellv. Ausstellungsleiter:

Steffen Kühl, Am Wilhelmsplatz 86, 99634 Werninghausen, Tel.: 036 376 / 53 812, E-Mail: kuehlsteffen@gmx.de

Preisrichterangelegenheiten:

Thomas Oberkersch, Alter Weg 5a, 37339 Ferna, Tel.: 0151/68812354, E-Mail: thomasoberkersch@web.de

Wichtige Termine

Meldeschluss für Sonder- und Hauptonderschau mit ihren Sonderrichterwünschen: 27.08.2024

Meldeschluss: 03.09.2024 (oder bei Erreichen der Hallenkapazität); Meldung der SV Preise bis 16.09.2024;

Anlieferung der SV-Preise (Gegenstände): 16.10.2024 bis 20 Uhr (zur Einlieferung, letzter Termin)

Öffnungszeiten:

Freitag 18.10.2024 von 12 – 18 Uhr | Samstag 19.10.2024 von 8 – 18 Uhr | Sonntag 20.10.2024 von 8 – 14 Uhr

Meldebögen: ab 01. Juni unter www.rassegefluegel-th.de als Download verfügbar oder abgedruckt in der Deutschen Geflügelzeitung.

durchgeführt vom RGZV Erfordia-Ilversgehofen



Liebe Zuchtfreundinnen und -freunde,

die Zeiten wandeln sich, das ist uns allen bewusst – wir merken es an unserem täglichen Leben. Das Vereinsleben wandelt sich: Ein aktuelles Phänomen ist die Zunahme von Kooperationen bis hin zu Fusionen und Verschmelzungen. Der Rückgang von Mitgliederzahlen erfordert oft ein Bündeln von Kräften, um weiter gezielt Aktivitäten zu gestalten.

Seit längerer Zeit gibt es eine enge Zusammenarbeit unserer beiden Fachverbände VHGW und VZV. Diese Zusammenarbeit, welche bisher schwerpunktmäßig im Bereich der Fachverbandsschauen lag, hat sich dann im Jahr 2023 anlässlich der gemeinsamen Fachverbandstagung in Görlitz sehr positiv weiterentwickelt. Der zum Ende der Veranstaltung genutzte Feedbackbogen und seine Ergebnisse geben uns gemeinsam den Ansporn, noch enger zusammen zu arbeiten oder nach Diskussion mit unseren Mitgliedern wohl durchdacht ggf. noch weitere Schritte zu tun. Die Ergebnisse des Feedbackbogens werden beide Verbände auf ihrer Jahrestagung 2024 transparent darstellen.

Zusammenlegung des VHGW und VZV als neue Chance nutzen? Was ist der Anlass für die Überlegung zu fusionieren / zu verschmelzen?

Es existieren viele Gründe, warum zwei Verbände zusammengehen möchten. Beispielsweise Nachwuchssorgen bei den Mitgliedern bzw. im Ehrenamt bringen Vereine dazu, über den Zusammenschluss nachzudenken. Auch der Wunsch, Kapazitäten oder in der Außendarstellung besser aufgestellt zu sein, können Gründe sein. Im Falle von VHGW und VZV ist es auch ein oft geäußerter Wunsch.

Die Herausforderung besteht hier zunächst darin, euch alle, also die Mitglieder mitzunehmen und davon zu überzeugen, dass sich durch den Zusammenschluss ein Zustand erreichen lässt, der gegenüber dem Jetzigen deutlich attraktiver ist. Das ist ohne deutlich sichtbare Probleme kein leichtes Unterfangen, denn die Mitglieder hängen am Verband und dessen Traditionen und jedem ist klar, dass ein solcher Prozess zusätzlichen Aufwand bedeutet. Ein attraktives Zielbild und jede Menge Überzeugungs- und Kommunikationstalent aller Beteiligten sind somit von Nöten. Dennoch bedeutet ein möglicher Zusammenschluss auch einen großen Schritt, bei dem es auch Kompromisse und Zugeständnisse geben muss und wird. Daher ist unbedingt eine nüchterne Analyse erforderlich, ob der neue Verband in der Lage sein wird, die vorhandenen Aufgaben oder Probleme besser zu tragen, als es die Verbände allein sind und durch welche Maßnahmen und Strukturänderungen dies erreicht werden soll.



Wie in jedem Veränderungsprozess ist bei einem solch gravierenden Einschnitt in jedem Fall mit intensiven Diskussionen und auch Widerständen zu rechnen. Tradition, Verbandsgeschichte und -kultur, aber auch die Abgrenzung gegenüber Anderen, sind wichtig für die eigene Identität. Diese verändert sich mit einer Fusion / Verschmelzung und das passt nicht jedem. Es ist für die Vorstände wichtig, auftretende Bedenken nicht von vornherein als etwas Negatives oder als persönlichen Angriff anzusehen. Häufig hilft Kritik, die Sachverhalte unter anderen Blickwinkeln zu durchdenken und ggf. neu zu bewerten.

Eine Fusion / Verschmelzung kann eine geeignete Reaktionsstrategie auf Probleme oder eine sich wandelnde Umwelt sein – muss es aber nicht. Was muss grundsätzlich geklärt werden? Unerlässlich ist es, sich über die eigenen Stärken und Schwächen sowie die mit der Fusion / der Verschmelzung verbundenen Chancen und Risiken aus Sicht aller Beteiligten klar zu werden.

Transparenz, die Einbeziehung der Mitglieder in Entscheidungen, die Berücksichtigung konstruktiver Kritik und gute und intensive Kommunikation sind wichtige Zutaten für die Schaffung von Vertrauen und letztlich für die Zustimmung zu einer Fusion/Verschmelzung.

Wir sind jetzt an dem Punkt angelangt, von dem aus wir unsere Mitgliedsvereine bitten, sich intensive Gedanken über unsere Idee einer Verschmelzung von VHGW und VZV zu machen. Zur JHV 2024 beider Fachverbände wird es seitens der Vorstände Anträge geben, 1) die jeweiligen Vorstände grundsätzlich zu legitimieren, weitergehende Gespräche zu führen und 2) eine Kommission bestehend aus Vertretern beider Vorstände und Vertreter der Mitgliedsvereine zu bilden, welche Pro und Kontra diskutiert und/oder ein Konzept erarbeitet. D.h. bei einem Befürworten einer Fusion in den 2024er JHV erfolgt nicht sofort die Fusion. Vielmehr würden dann die Vorstände der beiden Verbände bis zur JHV 2025 intensiv entsprechende Rahmenbedingungen (z.B. Satzung, Finanzen, Vorstandsposten) vorbereiten, dass zu diesem Zeitpunkt die eigentliche Abstimmung und der Vollzug der Fusionierung/Verschmelzung erfolgen kann.

Liebe Zuchtfreundinnen und -freunde unserer Mitgliedsvereine, bitte sprecht in euren Vereinsgremien über unseren Vorschlag und informiert eure Delegierten, damit wir anlässlich unserer Bundestagungen intensiv über diesen Themenkomplex diskutieren können.

Mit der Bitte um einen intensiven Gedankenaustausch und zahlreiche Beteiligung unserer Mitgliedsvereine anlässlich unserer Fachverbandstagungen in Rheine (VZV) und Hanau (VHGW) verbleiben wir mit den besten Wünschen für eine gute Zukunft.

Eure Vorstandsteams des VHGW und VZV



Wir gratulieren

**den neuen Ehrenmeistern
der Deutschen Zwerghuhnzucht**

Werner Beele

vom SV der Orloff- und Zwerg-Orloffzüchter

Bernhard Dönecke

vom SV der Vorwerk und Zwerg-Vorwerk

Willi Habermann

vom SV der Züchter gesäumter Dt. Wyandotten u.
gesäumter Dt. Zwerg Wyandotten

Siegward Gißmann

vom SV der Zwerg-Rhodeländerzüchter

LIPSA

128. BUNDESSCHAU 2024



106. Nationale Bundessiegerschau 61. Bundesjugendschau 128. Lipsia-Bundesschau

sowie angeschlossener Landesrassegeflügelschau Sachsen, Landesjugend-Rassegeflügelschau Sachsen und Bezirksschau Leipzig

Bitte beachten Sie folgende Termine:

Vorschlag Ihrer Sonderrichter bis spätestens	31.07.2024
Meldeschluss der Haupt- bzw. Sonderschau	31.07.2024
Tiermeldeschluss (Poststempel)	07.10.2024
Meldung der SV-Preise	05.11.2024
Anlieferung der SV-Preise (Gegenstände)	30.11.2024



Neue Messe Leipzig
6. bis 8. Dezember 2024

Anmeldepapiere ab Juli unter
www.lipsia-rassegefluegel.de
oder bequem online anmelden auf
www.gefluegelschau-online.de



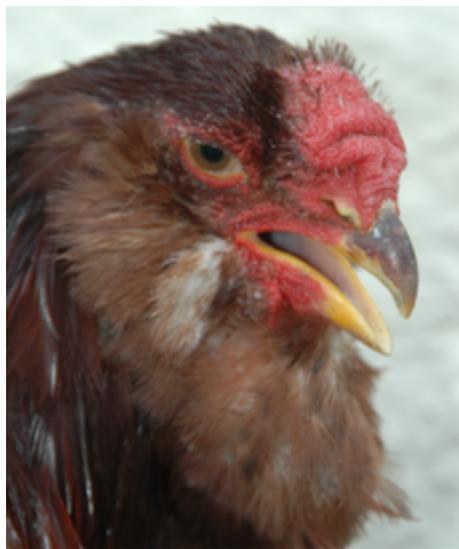


Zwerg-Orloff suchen mehr Aufmerksamkeit

Die Farbenschläge Mahagoni, schwarz-weißgescheckt, gesperbert und schwarz sind auf einer überschaubaren Zuchterbasis gestellt.

Das Erscheinungsbild der Orloff- Zwerg-Orloff

Der züchterische Anfang war schwer, da man nicht wusste wie der Orloff eigentlich aussehen sollte. Eine erste Musterbeschreibung aus Russland vom bekannten Züchter Alexis Ossipoff aus Leningrad stand zwar zur Verfügung, aber war beim Ausbruch des 1. Weltkrieges verschwunden. Es wurde daraufhin eine neue Musterbeschreibung erarbeitet, die der Russischen beträchtlich abwich und im Großen und Ganzen noch heute Bestand hat. „Kopf und Form machen den Orloff“, so die Aussage von Rudolf Barth, dem Mann er ersten Stunde. Der Kopf der Orloffs hat mehrere Punkte, was ihn einzigartig und faszinierend zugleich macht. Dieser wird mittelgroß, vorn sehr breit mit mäßiger Wölbung gewünscht. Ein kurzer, kräftiger, leicht gebogener, gelber Schnabel mit dunklen First unterstreicht gemeinsam mit den großen Augen, die durch die überstehenden Augenbraunen, kleiner, finster und wild erscheinen, den charakteristischen Orloffkopf. Die Augenfarbe ist bei der Bewertung nebensächlich und kann von perlfarbig bis orange variieren. Der Kamm,



Typische Kopf eines Orloff-Hahnes mit breitem Schädel, Augenwulst, kurze Schnabelpartie und den Wulstkamm mit Querfalte an der Kammfront.

eine 1-2 cm hoher Fleischwulst mit Vertiefungen und zum Teil mit Federborsten besetzt, sitzt fest auf dem Schädel und ist gut in allen Zuchten gefestigt. Einem übermäßig großen bzw. seitlich überstehenden Kamm ist züchterisch entgegenzuwirken. Der starke, volle Backenbart verdeckt zum großen Teil das Gesicht und endet dann im weit am Unterschnabel vorgezogen Kinnbart. Heute beschreibt die Musterbeschreibung den Gesamteindruck als mittelgroßes, stark bemuskeltes, breittörpriges Landhuhn mit Kämpfercharakter und kräftigem Knochenbau und mittelhoher Stellung bei einer aufgerichteten, stolzen Haltung. Dieses entspricht dem Zuchtziel, das als derbes Landhuhn eine Mittelform zwischen Landhuhn und Malaien beschrieben wird. Gerade der Hahn zeigt die typische abfallende



Zwei rassetypische Vertreter von Zwerg-Orloff im rotbunten Farbenschlag.

Rückenlinie und verkörpert so mehr den Kämpfertyp als die Henne, die ihren Rumpf etwas weniger abfallend trägt.

Dass die Zwerg-Orloff in ihrem Aussehen in Kopf, Form und Farbe, den „Großen“ gleich stehen soll an dieser Stelle eine separate Vorstellung ersparen. Erwähnt soll hier nur werden, dass diese eine reine Deutsche Züchtung ist und mit ihrer Erzüchtung bereits 1920 durch Rudolf Barth begonnen wurde und im Jahre 1955 mit der ersten Musterbeschreibung durch den Bundeszuchtausschuss ihre Anerkennung fand.

Trotz ihres kämpferischen Aussehens begeistern sie mit ihrem zutraulichen Wesen und der ruhigen Art. Ja, man kann sagen und ich habe es selbst erlebt, Orloffs begleiten einen nicht nur im Auslauf auf „Schritt und Tritt“. Auch die Wirtschaftlichkeit dieser Rasse ist begeisternd. Mit ca. 200 Eiern Legeleistung im Jahr und einem Brutdurchschnittsgewicht von 56g kann diese Rasse gut punkten. Sogar im Winter bei wenig Freilandaufenthalt und tiefen Minusgraden können sie diese halten. Dem gegenüber steht auch ein sehr guter Fleischansatz an Schenkel und Brust, was so mache Nudelsuppe zu einem Feinschmeckergericht werden lässt. An ihrem Futter stellen die Orloff keine großen Ansprüche, man kann sagen, dass sie sogar gute Futterverwerter sind. Hier ist meistens weniger mehr. Mit etwas Legemehl und viel Körnern von Weizen und Hafer erreichen sie die stolzen Leistungen. Bei der Aufzucht ist aber darauf zu achten, dass das gereichte Futter ab ca. der 8. Lebenswoche nicht zu stark eiweißhaltig ist. Ein zu schnelles Wachstum bzw. Fleischzuwachs zwingt die Tiere zum dauernden Sitzen und führt auch zu einer weichen Feder, was gerade bei den Hähnen zu wenig abgedeckte oder eckige Übergänge führt. Diesem sollte man mit zusätzlichen Gaben von Mineralien entgegenwirken. Die Hennen sind bereits nach ca. 5 Monaten legerreif, wobei ein stattlicher Orloffhahn nach



Herde von Junghähnen der Rasse Zwerg-Orloff im Auslauf.

zirka 8 Monaten erst seine ganze Schönheit entwickelt. Jedem Züchter ist zu raten, der bereits im Oktober markante bzw. muskulöse Hähne zeigen möchte, die Küken Anfang Februar bereits schlüpfen zu lassen. Eine großartige Schauvorbereitung benötigen sie nicht. Etwas Käfigdressur schadet aber nicht und sorgt für eine bessere Körperhaltung bzw. bei den Hähnen für die markantere Schulterung. Den idealen Typ des Orloffs verkörpert dann ein Tier, wenn Schnabelspitze, Brust und Zehe eine Linie ergibt. Dass bei der Bewertung Kopf und Form vor der Farbe stehen, soll noch einmal erwähnt werden.

Wenn man dann unter „Wünsche vom Preisrichter“ eine volle Brust oder Augenfarbe nicht heller auf der Bewertungskarte lesen muss, kann ich nur sagen, dass dieser noch einmal die Musterbeschreibung lesen sollte. So möchte ich auch hier nicht unerwähnt lassen, dass bei den Rotbunten, rein weiße Handschwingen gestattet sind. Zu Punktabzügen kommt es erst, wenn Jungtiere mehr als eine rein weiße Armschwinge zeigen. Das bedeutet, dass sich eine rein weiße Schwingenfeder im sonst braunen Flügeldreieck befinden darf, ohne gestraft zu werden. Ein braunes Flügeldreieck ist bei einem Jungtier aber immer anzustreben.

Das A und O beim 1,0 ist der abfallende Rücken mit etwas anstehendem Schwanz. Eine breite, nicht vorgewölbte Brustpartie findet durch breite Schultern und einem etwas abstehenden Flügelbug die nötige Markanz. Der Hals ist lang, gerade und im Nacken zur Mähne aufgebauscht. Die Henne zeigt hier eine federreiche Halskrause mit weniger abfallender Haltung, jedoch mit vollem Legebau und breiten Schultern. Das Gefieder ist in beiden Geschlechtern fest anliegend. Der Sattelbehang sollte voll und gut abgedeckt, bei der Henne noch ohne Kissenbildung sein. Der



Schwanz zeigt sich voll und mäßig lang. Verpönt sind spitz wirkende Abschlüsse. Auch sollten Tiere mit fehlenden Schwingen lieber zu Hause gelassen werden. Denn Flügellücken bedeuten deutlichen Punktabzug von mehr als 5 Punkte. Ein ausgeprägter Backen- und Kinnbart ist die Zierde eines rassigen Orloffs und wird durch Waschen und Föhnen ca. 2 Tage vor der Bewertung noch intensiviert. Auch sollte man vor der Bewertung die Tiere nicht zu stark trinken lassen, das lässt nur den Bart nass werden und die Zierde ist dann nicht mehr gegeben. Als grobe Fehler gelten ein schmaler, weicher Körper, sehr schmale Brust, gewölbter Rücken, zu hohe Beinstellung, Steilschwanz, dürrtige Bartbildung, Fußbefiederung, sehr blasse Läufe, langer, dünner, gerader Schnabel und bei der Henne starke Kissenbildung.

Bei einzelnen Farbschlägen fehlt breite Zuchtbasis

Gezüchtet werden die Orloffs und Zwerg-Orloffs in sechs anerkannten Farbschlägen. Die Rotbunten sind bei der Großrasse und den Zwergen am zahlenstärksten. Deshalb sind hier die höchsten Ansprüche an Form und Farbe zu stellen. So wurden bei der letzten BDRG-Tierbestandserfassung aus dem Jahr 2009 56 Zuchten (103, 476 Zuchttiere) bei den Großen und 59 Zuchten (122, 480 Zuchttiere) bei den Zwergen im gesamten Bundesgebiet erfasst. Als Grundfarbe wird ein sattes Mahagoni mit viel Glanz gefordert, wie eine frisch aus der Schale gefallene Kastanie. Der Hahn ist auf Decken und Flügelbug dunkler im Farbton. Hals-Sattelfarbe zeigt sich mitunter etwas aufgehellt, sollte sich aber auf keinen Fall von der Mantelgefiederfarbe stark absetzen. Die Zeichnung aus schwarzen und weißen Anteilen ist bei ihm etwas unregelmäßig. Der Bart ist weißlich, einzelne schwarze Farbeinlage-



Mahagonifarbiges Orloff-Hennen im Auslauf.



Typische gleichmäßige Zeichnung bei einer rotbunten Zwerg-Orloff Henne.

dem der gold-porzellanfarbigen Federfüßigen Zwerghühnern gleichzusetzten wäre fatal und ist auch nicht gewollt. Zu beachten ist auch, dass das Zeichnungsbild und auch die Anzahl der rein weißen Schwingen mit zunehmendem Alter der Tiere zunehmen. Auf ein korrektes Zeichnungsbild bei den Hennen ist zu achten. Fehlerhaft gilt ein stark aufgehelltes bzw. verwaschenes Mahagoni, wie auch viel Moss im Mantelgefieder bei der Henne.



Orloff begeistern durch ihr ruhiges Wesen und durch ihre extreme Ausdruckskraft.

rungen sind nicht störend, können aber geputzt werden. Brust und Schenkel sind schwarz mit braunen Farbeinlagerungen und weißen Federenden. Die Binden werden bläulich, grünläuzend, schwarz gefordert. Rein weiße Handschwingen sind gestattet. Zusammenfassend kann man sagen, dass rotbunte Orloffs bei näherer Betrachtung eigentlich vierfarbig sind. Das Flaumgefieder zeigt einen leichten Blaugrauton. Die Grundfarbe des Mantelgefieders ist am Grunde jeder Feder mahagonifarbig. Dazu kommen unregelmäßige Zeichnungsanteile von schwarz und am Federende weiß. Das Zeichnungsfeld mit

Dem gegenüber stehen die Farbschläge mahagonifarbig mit 6 Zuchten und 63 Zuchttieren bei den Großen und 8 Zuchten mit 50 Zuchttieren bei den Zwergen und Weiß mit 7 Zuchten und 64 Zuchttieren bei den Großen und 17 Zuchten mit 120 Zuchttieren bei den Zwergen. Bei Ersteren wird eine Mantelgefiederfarbe gefordert, die einem dunkelpolierten Mahagoniholz gleicht. Das Schwanzgefieder glänzt grünschwartz. Beim Hahn erscheinen Bart, Vorderhals, Brust und Innenfahnen der Schwingen schwarz. Einzelne schwarze Tupfen in Mantelgefieder und Bart sind zu tolerieren. Ein hellglänzender Federsaum (Flitter) ist fehlerhaft.



Junghennen rotbunte Zwerg-Orloff im Auslauf, zeigen wie unterschiedlich die Zeichnungsanlagen bei den einzelnen Tieren ausfallen können.

Beim weißen Farbenschlag ist bei den Hähnen ein gelblicher Anflug im Schmuckgefieder gestattet, die Hennen haben ein Rahmweiß als Grundfarbe. Andersfarbige Federn stören das Gesamtbild und sind fehlerhaft, genau wie ein zu gelber Anflug. Die gesperberten, schwarzen und schwarz-weißgescheckten sieht man sehr selten auf den großen Bundesschauen. Mit ca. 5-6 Zuchten und max. 40 Zuchttieren pro Rasse und Farbenschlag, zeigt uns die BDRG-Bestandsliste aus 2009, dass diese Farbenschläge zu den sehr seltenen gehören. Demzufolge müssen hier in punkto Form und Farbe noch große Zugeständnisse getätigt werden, will man die doch noch wenigen Züchter halten. Massenware waren die Orloffs noch nie. Werden aber dennoch einmal mehr als 100 Tiere auf einer Großschau gezeigt, ist das der zeitweisen Ausstellungsfreudigkeit der Züchter zu verdanken. Heute, 100 Jahre nach der Einführung der Rasse, sind alle anerkannten Farbenschläge sowohl als Großrasse als auch in der Zwergform in guter Qualität vorhanden und erfreuen sich wachsender Nachfrage aus dem europäischen Ausland. Um das gleiche Interesse auch aus dem Inland wirbt der rührige Sonderverein der Orloff und Zwergorloff im Jubiläumsjahr. Vielleicht kann der bevorstehende Siegeringwettbewerb in diesem Jahr anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Sondervereins dazu beitragen, neue Chancen zu nutzen, um auf dieses schöne und wirtschaftliche Landhuhn mehr Aufmerksamkeit zu richten und neue Liebhaber zu akquirieren. Eines steht fest, die Orloffs sind es auf Grund ihres eigenen Erscheinungsbildes und ihres Wesen auf jeden Fall wert.

Martin Backert

Unsere Vereinsschau im Wandel der Zeit

Unsere Gesellschaft befindet sich gerade in einem extremen Wandel. Tradition, Werte und für einander da sein steht leider nicht mehr oben auf. Für andere da zu sein und diesen zu helfen ist gerade bei unserer jüngeren Gesellschaft nicht mehr in, es zählt der Stärkste gewinnt bzw. was gehen mich die Anderen an, ich bin nicht für die Anderen da. Dieses merken wir auch seit Jahren schon in unseren Vereinsleben und in unserem Hobby. Neben der Überalterung unserer Mitglieder und der immer weniger werdenden Bereitschaft aus der jüngeren Bevölkerung in den unterschiedlichen Ebenen unserer Verbandstruktur Verantwortung zu übernehmen, ist der Großteil unserer Bevölkerung bequem geworden und will sich nicht dem täglichen Druck der Versorgungen von Tieren belasten. Die immer groß geschriebene, grenzenlose Freiheit, zahlt sich hier eben negativ für unser Hobby aus. Man fährt lieber 4-5mal im Jahr in den Urlaub in die fernsten Länder der Welt, als 365 Tage Tiere zu betreuen, Verantwortung zu übernehmen und für andere Menschen im Verein helfend da zu sein. Aber auch andere Einflüsse wie die Vogelgrippe und das neu auftretende Corona-Virus COVID19, beeinflussen negativ unser Zuchtjahr. Gerade zum Start in das Zuchtjahr stellten sich für viele Züchter die Frage, folgen auf die Versammlungsverbote, Schließung der öffentlichen Anlagen, Absagen der Fußballspiele und Messen noch weitere Maßnahmen. Steht gar unsere Ausstellungssaison 2021/22 auch wieder auf dem Spiel? Und dabei sind unsere Lokalschauen im Ort das wichtigste Aushängeschild um mit Interessierten in Kontakt zu kommen und der breiten Bevölkerung unser Wirken und unsere Arbeit zu zeigen bzw. näher zu bringen.



Mit Werbetafeln kann die Rassegeflügelzucht dem Besucher näher gebracht werden.

Vereinsschau im Ort

Spricht man von einer Vereinsschau verbindet man das oft mit einer Lokalschau. Die Züchter und Züchterinnen meist aus einem Verein stammend, präsentieren hier meist die einjährige Nachzucht. Bei einem Geflügelzuchtverein sind das meist Puten, Gänse, Enten, Hühner, Zwerghühner, Tauben und neuerdings auch Wachteln. Selten gesellen sich auch einige Paare Ziergeflügel dazu. Das Großgeflügel und die Hühner sind meist ein Drittel der Tiere. Zwei Drittel der Tiere sind Zwerghühner und Tauben. Der Ablauf ist eingespielt. Der Vereinsvorsitzender ist oft auch der



Blick in eine typischen Orts- bzw. Kreisrassegeflügelchau.

Ausstellungsleiter und managet die ganze Schau. Angefangen über die behördlichen und verbandsinternen Meldungen, über die Bestellung der Preisrichter bis hin zur Hallen oder Raumbesorgung. Auch für die Einladungen an die regionale Politik, den befreundeten Vereinen und der Presse zeichnet sich dieser verantwortlich. Für den Katalog wird ein computerversierter Zuchtfreund gebraucht der mittels Ausstellungsprogramm für einen reibungslosen Fluss vom A-Bogen bis zum Katalogdruck und der Preisausgabe sorgt. Letztes bieten seit Jahren auch Firmen an, die das professionell begleiten. So wird die Schau im Ort zum Event, da gibt es zur Eröffnung neben den Grußworten der Politiker und Verbandsfunktionären einen deftigen Gaumenschmaus mit regional, verschiedenen Spezialitäten und Musik und Samstag und Sonntagnachmittag auch Kaffee und Kuchen. Ein Streichelzoo und Tombola sollte nicht fehlen um gerade die Eltern mit Kindern in die Räume zu locken. Wenn man dazu noch einen Kükenschlupf und Bastelbeschäftigung anbietet, wird das gerne in der tristen Jahreszeit von jungen Familien mit Kindern angenommen, da ja Spielplätze und der Aufenthalt im Freien auf Grund von schlechten Wetter oft nicht möglich ist. Wo man sich niederlässt da wird auch getrunken und gegessen. So kann man an diesen Tagen auch für das Vereinskonto über Speisen und Getränke einen weiteren Umsatz regenerieren. Das Wichtigste für eine Schau ist die Werbung. Das vergessen jedoch Viele von uns. Werbung in Gemeindeblättern, Wochenzeitungen, Radio und Fernsehen und den sozialen neuen Netzwerken bringen Besucher, auch welche die nichts mit der Sache am Hut hat.



Ein Kükenschlupf zur Ausstellung zieht nicht nur die kleinen Besucher in ihren Bann.

Gemeinschaftsschauen bringen Vielfalt

Vereinschauen stellen die wichtigste Form der Öffentlichkeit dar unser Hobby einer breiten Besucherschar zu präsentieren. Doch seit Jahren ist festzustellen das die Tierzahlen auf unseren Vereinsschauen stark rückläufig sind. Wo vor zehn Jahren noch 300-400 Tieren gezeigt wurden sind es heute nur noch um die 100 Tiere zu sehen. Hier sind neue Ideen gefragt. Jungtierschauen von Mitte Juli bis Ende September mit einem Hähnekrähwettbewerb könnten verbunden mit einem Grillfest gute Ansätze liefern. Oft hört man, dass wir unsere Ortschauen attraktiver gestalten sollten? Mehr Schauvolieren, weniger Käfigreihen. Das macht Arbeit und erfordert eine große Vorbereitungszeit, da ja Volieren beschafft oder gebaut, Ausstattungsmaterialien organisiert und Blumenschmuck gekauft werden. Doch das Auge sieht mit, der Aufwand lohnt sich und man bekommt viele positive Reaktionen von den Besuchern. Trotz sinkender Tierzahlen zu unseren Vereinsschauen sollten wir diese nicht einfach mangels sinkender Tierzahlen einfach sterben lassen. Gemeinschaftsschauen mit benachbarten Vereinen können hier helfen. Gerne auch mit Kaninchen. Jeder Verein bringt sich mit Arbeitshelfern und das was er hast ein. So kommen wieder mehr Tiere zusammen und der Aufwand lohnt sich. Für viele Vereinsmitglieder ist die Vereinsschau das wichtigste Ereignis. Anlässlich einer Mitgliederumfrage im LV Thüringen gaben 78% der Mitglieder an die auf der eigenen Vereinsschausexposition auszustellen. Weiterhin 65 % der befragten Mitglieder gaben an nur auf der Vereinsschau bzw. Kreisschau auszustellen. Das zeigt wie wichtig auch für unsere Züchter und Züchterinnen selbst die eigene Vereinsschau ist, da nur ein geringer Teil unserer Züchter, ich rechne hier, dass nur jeder Vierte, der aktiven Züchter auf einer Bundesschau ausstellt. Das unterstreicht nochmal wie wichtig unsere Vereinsschauen an der Basis unseres Verbandes sind.

Hand in Hand mit Imker, Obstverein und Kaninchenzüchter

Für die nächsten Jahre ja ich möchte sagen für die nächsten Jahrzehnte sind wir in unserer Außendarstellung weiterhin gefragt. Der weiter fortschreitende demografische Wandel wird uns dabei weiterhin begleiten. Gut 30 % unserer derzeit aktiven Zucht-



Eine Eierschau ist gerade für nicht Fachpublikumsbesucher eine interessante Präsentation die vielen in ihren Bann zieht.

Freunde werden in gut 5-10 Jahren nicht mehr in der Lage sein Tiere zu halten bzw. auszustellen und gar noch eine Arbeit rund um die Schau zu erfüllen. Wir sind gefragt weiter zu denken, ja viel weiter zu denken und den Radius der Gemeinsamkeiten weiter zu spannen. Nicht nur wir leiden in unseren Vereinsstrukturen an der Überalterung, nein alle im Ost bekannten Vereine beklagen die gleiche Situation. Egal ob Kaninchenzuchtverein, Imker oder der Obstverein im Ort, alle teilen das gleiche Schicksal und dennoch haben die genannten doch viele Gemeinsamkeiten mit uns. Sie teilen Verantwortung wie wir auch egal ob Biene, Kaninchen oder Obstgehölz. Warum schaffen wir es nicht gemeinsame Schauwochenenden auf die Beine zu stellen? Gerade in den ländlich geprägten Gegenden unserer Republik bringt das doch neue Ideen um gemeinsam unsere „Ernte“ zu präsentieren. Und wer weiß vielleicht kommt ja ein Kaninchenzüchter oder Imker auf die Idee sich auch mit dem „gefiederten Etwas“ zu beschäftigen. Unter Freunden kommt man leicht in Kontakt und jeder dieser Menschen kennt wieder andere Menschen die zu solch einem Ereignis gerne mal vorbeischauchen. Eine Idee wäre es wert um neue Wege zu erforschen. Die Zeit dafür ist reif- auch weil gerade in unserer Gesellschaft ein Umdenken in Punkto hin zur Selbstversorgung mit Eiern, Fleisch bis hin zum frischen Gemüse.

Martin Backert



Gemeinschaftsschauen mit Kaninchen sind für Besucher sehr abwechslungsreich.



Die vier Blauvarianten

Drei altbekannte, eine neue und eine Erkenntnis

Blau ist eine gängige und etablierte Gefiederfarbe. Das Gen „Bl“ ist dominant und autosomal (vererbt sich unabhängig vom Geschlecht) und hellt in einfacher Dosis schwarzes Pigment zu einem Blaugrau und in homozygoter (reinerbiger) Form zu einem scheckigen Weiß, Splash, wie wir heute sagen, auf.

Die Intensität des Hühnerblaus variiert sehr stark. Zum einen ist dies abhängig von der Selektion und dem persönlichen Geschmack zum anderen von der Federqualität. Je härter die Feder, desto heller erscheint das Blau, je weicher die Feder, desto dunkler wirkt es. Wir sehen dies zum Beispiel beim weicheren Schmuckgefieder der Hähne, welches deutlich dunkler ist als das Brustgefieder. Es wirkt manchmal sogar schwärzlich, allerdings ist dies nur ein optischer Effekt, denn schwarze Federn kann es an einem blauen Huhn nicht geben, wenn man gelegentliche, meist unerwünschte Pigmentleckagen mal ausklammert. „Bl“ wirkt nur auf das schwarze Pigment. Es lässt die Grundfarbe, also Gold und Silber, unberührt.

Allerdings gibt es innerhalb des blauen Farbschlags vier unterschiedliche Varianten, nämlich das einheitlich, gleichmäßige Blau, das gesäumte Andalusier Blau, Blau-Gesäumt und das bisher wenig bekannte Dusky-Blau.

Das **einheitliche Blau** ist bei den meisten Rassen als Ausstellungstyp erwünscht. Es soll möglichst ebenmäßig sein und nicht dunkel absetzen, auch nicht am Federtrand. Lediglich das Schmuckgefieder der Hähne ist dunkler. Je weicher die die Feder eines Huhns ist, desto schwieriger lässt sich eine helles „Taubenlau“ erreichen. Auch ist ein dunkler Federrand hier unerwünscht, was nur durch eine entsprechen-



Blaue Zwerg-Niederrheinerhenne ohne Saum in einheitlichem Blau



0,1 Zwerg-Orpington - blau-gesäumt mit optischem Saum

Fotos: Holger Schellschmidt



de Federqualität möglich ist, aber dazu später mehr. Insgesamt ist Blau eine sehr instabile Farbe deren Nuancen eine gewisse Toleranz erfordern.

Das gesäumte **Andalusier-Blau** ist eine Besonderheit. Hier umrandet ein schwarz wirkender Saum das hellblaue Feld jeder Feder. Es handelt sich hier um einen „echten“ Saum und damit dies zustande kommt, sind gewisse genetische Voraussetzungen nötig.

Die genetische Basis ist das sogenannte E-Allel „E“. Dies steht für „Extended Black“. Also ein erweitertes, völliges Schwarz. Die Eigenschaft der genetischen Basis „E“ ist, dass es sehr viel schwarzes Pigment bündelt und die höchste Dominanz der fünf E-Allele aufweist. Die im Andalusier-Blau vorhandene Säumung lässt sich durchaus mit dem Farbschlag „Silber-Schwarzgesäumt“, wie wir ihn zum Beispiel von den Wyandotten kennen, vergleichen. Lediglich ist die genetische Basis (eb Rebhuhnfarbe) eine andere, weshalb wir die Saumbildung im Schwanzgefieder es Hahns auch nicht vorfinden.

Um den Saumeffekt zu erreichen, kommt es zu einem Zusammenspiel des Columbiagens (Co), eines Schwarzverstärkers (Ml) und des Zeichnungsgens (Pg). Hieraus resultiert, dass schwarzes Pigment, hier blaues, an den äußeren Rand der Feder gedrückt wird. Das Innenfeld der Federn der Andalusier zeigt ein relativ helles Blau. Durch die Wirkung des Columbiagens wird so viel blaues Pigment am Federrand komprimiert, dass es schwarz aussieht. Dies fand der britische Genetiker Clive Carefoot heraus. Inzwischen gibt es auch andere Rassen mit einem „echten“ Saum wie Australorps oder Zwerg-Rheinländer in Andalusier-Blau.



Andalusierhenne mit „echtem“ Saum.



Schiebt man ein weißes Blatt Papier unter eine blaue Feder, ist direkt zu sehen, ob es sich um echte oder optische Säumung handelt. Verschwindet der Saum, ist der weiche Federrand für diesen Effekt verantwortlich.

Eine weitere, und weitaus verbreitetere Variante ist der Farbschlag **Blau-Gesäumt**



mit einem nur optisch vorhandenen Saum. Die Farbschlagsbezeichnung ist dieselbe wie beim Andalusier-Blau. Wir finden dies zum Beispiel bei Antwerpener Bartzwergeren oder Zwerg-Orpington. Was die Farbe betrifft, unterscheiden sich diese nicht vom einheitlichen Blau, jedoch zeigt sich hier ein zarter dunkler Federrand. Dieser Saum ist allerdings nur optisch vorhanden. Der Federrand ist hier weicher und ein bisschen haarig, wodurch ein optischer Saumeffekt entsteht. Legt man ein weißes Blatt Papier unter eine solche Feder, verschwindet der dunkle Federrand.



Chabohenne in „Dusky-Blau“. Hier ist der Saum deutlich weniger scharf abgrenzend und gröber als beim Andalusier-Blau.



Der breite dunkle Federrand bleibt bei „Dusky-Blau“ auch auf hellen Hintergrund erhalten.

Eine relativ neue Blauvariante mit Säumung ist das sogenannte **„Dusky“-Blau**. Es hat einen ähnlichen Effekt auf schwarzes, blaues, schokoladenbraunes oder perlgraues Pigment wie das Columbia-Gen.

Das Dusky-Gen wurde in den Niederlanden von Henk Meijers entdeckt, als er Kreuzungen mit Holländischen Zwerghühnern und Serama durchführte. Wenn viel schwarzes Pigment, oder dessen verdünnte Varianten, zur Verfügung steht, ergibt sich ebenfalls eine Säumung. Wenn nicht, entsteht eine Art Rieselung wie bei z.B. Goldhalsigen. Allerdings ist die Rieselung dann deutlich gröber.

Das Dusky-Gen wurde ebenfalls bei aus Thailand importierten Chabo (Thai-Bantam) identifiziert, was nicht so verwunderlich ist, da Chabo maßgeblich an der Entstehung der Serama beteiligt sind.

Der Dusky-Saum ist nicht so edel wie der Saum des Andalusier-Blaus. Er ist breiter und ungleichmäßiger und das Federinnenfeld ist meist im Blau etwas schmutziger.

Die Vielseitigkeit des Hühnerblaus hat viele Reize. Auch wenn wir nie ein so reines Blau wie bei den Tauben erreichen werden und den immer vorhandenen Nuancen eine gewisse Toleranz entgegen-



genbringen sollten, sind blaue Hühner beliebt und attraktiv.

Auch kombiniert mit anderen Farb- und Zeichnungsvarianten können hinreißende Farbspiele entstehen. Jeder an einem Huhn als Schwarz vorkommende Federanteil kann auch Blau sein.

Dusky und die Thai-Henne

2015 gelang es einem Zuchtfreund einige Eier aus Thailand einzuführen. Unter anderen Farben, sollten auch ein paar schokoladenbraune Thai-Bantams (den Chabo sehr ähnlich) dabei sein.

Daran hatte ich großes Interesse, da ich mich gerade mit der Erzüchtung dieses Farbenschlags bei Chabo beschäftigte. Eine Henne kam dann auch tatsächlich zu mir und als ich sie dann hatte, war ich etwas ernüchert, da sie irgendwie nicht schoko und auch nicht blau war und einen merkwürdigen, aber nicht optischen, Saum zeigte. So recht wusste ich nichts mit ihr anzufangen und ließ sie so nebenbei herumlaufen.

Zwei Jahre später, während der Arbeiten zum Buch „Genetik der Hühnerfarben“ wies mich Sigrid van Dort auf den „dusky“-Faktor hin, der inzwischen in den Niederlanden von Henk Meijers beschrieben war und ich kreuzte sie erstmals mit einem schwarzen Hahn. Das Ergebnis waren blaue und schwarze F1-Nachkommen.

Dass ließ zunächst mal den Verdacht zu, dass sie mauvefarbig ist, also eine Kombination aus Schoko und Blau (Bl/bl+, choc/-).

Die blauen Töchter zeigten ein dunkelgraublaues Federinnenfeld und einen breiten schwarzen Saum. Zudem transportierte die „Thai-Henne“ viel schwarzes Pigment und war stark melanisiert, was sie auch an die Nachkommen weitergab. Die Söhne sahen zunächst fast schwarz aus, wenn auch der Kükenflaum dunkelblau war. Das schmale Schmuckgefieder war durch den breiten Saum annähernd schwarz, die breiteren Federn sahen allerdings so aus, wie bei den Schwestern. Neben den bereits genannten Eigenschaften trug die Thai-Henne allerdings auch noch das Charcoal-Gen, also jenes, welches eine schwarzes Kopfgefieder verursacht.



Eine aus Bruteiern direkt aus Thailand-importierte Thai-Bantamhenne.

Sie ist sowohl blau wie auch schokoladenbraun und zeigt den typischen Dusky-Saum.



Ein guter Start ist wichtig Tipps für Jungzüchter zum Start in die Zwerghuhnzucht



Auch in diesem Jahr wollen wir unsere Reihe „Tipps für unsere Jungzüchter“ weiterführen. Nachdem wir 2020 vieles über Tauben erfahren haben, möchten wir in 2021 nun Tipps zum Start in eine erfolgreiche Zwerghuhnzucht geben. Wir reden hier über Zwerghühner, den Großteil der Erfahrungen lassen sich genauso auch auf Hühner übertragen, eben mit dem Unterschied, dass die Hühner mehr Platz und Auslauf benötigen als Zwerghühner.

Welche Rasse soll es sein

Wir gehen mal davon aus, dass wir Jugendliche haben die sich selbst dafür interessieren Zwerghühner zu halten und sich selbst ihre Rasse aussuchen dürfen. Hierbei sollten wir zuvor eine große Rassegeflügelschau besuchen, dass sich die Jugendlichen ein Bild von den verschiedenen Rassen in ihren Formen, ihrem Wesen, der Federstruktur und natürlich der vielen Farben und Zeichnungen informieren können. Bei der Auswahl sollte hier mit den Jugendlichen auch besprochen werden, was für Bedürfnisse die Tiere in punkto Pflegeaufwand und Stall haben. Einer der wichtigsten Punkte aber überhaupt ist es, sich über das Wesen der Tiere zu informieren. Es gibt nicht schlimmeres als wenn man eine scheue Rasse hat die beim betreten des Stalles oder des Auslaufes vor ihren Besitzer fliehen oder gar böseartig auf die Kinder losgehen. Urzwergrassen wie Federfüßige Zwerghühner, Antwerpener Bartzwerge Holländische Zwerghühner sind hier bestens geeignet. Sie sind handzahn, zutraulich und keck. Aber auch die Verzwergten Rassen wie Zwerg-Brahma, Zwerg-Barnevelder oder Zwerg-Australorps können zu ihren Besitzer sehr zutraulich und zahm werden. Das sorgt für Frust oder gar Angst bei den Kindern. Diese Informationen erfährt man im näheren Gespräch mit den Züchtern der Rasse vor Ort an den Käfigen oder später per Telefon. Steht die Rasse und der Farbenschatz fest stehen nun die Beschaffung der Tiere und der Stallbau auf dem Plan.

Beliebteste Zwerghuhnrassen für Kinder und Jugendliche*:

1. Deutsche Zwerg-Wyandotten
2. Antwerpener Bartzwerge
3. Federfüßige Zwerghühner
4. Zwerg-Barnevelder
5. Sebright
6. Holländische Zwerghühner
7. Deutsche Zwerghühner
8. Zwerg-Brahma
9. Zwerg-Australorps
10. Zwerg-Welsumer

**Auflistung anhand der Tierzahlen zu den Bundesjugendschauen 2019, 2018*



Stallbau oder Kauf- Eltern müssen hier mithelfen

Bevor die ersten Tiere oder Küken angeschafft werden muss ein Stall gebaut oder gekauft werden. Ich möchte jetzt hier nicht noch im Detail auf Stallbau oder den verschiedenen Typen eingehen, dafür gibt es zahlreiche Fachbücher und Webseiten die dazu umfangreich informieren. Für Neueinsteiger aber dennoch ein Tipp, suchen Sie sich aus der näheren Umgebung einen erfahrenen Züchter der Sie beim Kauf oder auch beim Bau berät. Denn die erfolgreichen Züchter haben einen über jahrzehntelangen Erfahrungsschatz gesammelt der mit keinem Geld aufzuwiegen ist. Diese Erfahrungen bringen für Sie wichtige Infos was Geld und Mühen später spart. Mit dem Stallbau muss auch der Auslauf eingezäunt werden und am besten gleich gegen Raubzeug von oben mit einem Netz überspannt werden. Der Stall steht und ist fertig eingerichtet die ersten Tiere können kommen.



Foto: Daniel Herrmann

Zwerghühner ideal für Kinder.



Foto: BDRG-Fotowettbewerb

Antwerpener Bartzwerge sind keck und sehr zutraulich.



Foto: Daniel Herrmann

Die einmalige Zeichnung der „Sebrights“ begeistern jung und alt.

Sammensetzung und der Haltung der Tiere mit Lichtzugabe und Auslauf beraten. Sind die Tiere im Stall sollte der Jugendliche dann auch sich täglich um seine Tiere kümmern. Vor dem Einzug sind die Tiere nochmal auf Ektoparasiten zu überprüfen im Afterbereich und prophylaktische dagegen mit Spray und Puder zu behandeln. Dieses ist alle 14-21 Tage zu kontrollieren. Wichtig ist das tägliche reichen von frischem Trinkwasser und Futter. Das Futter gibt es in Mehlform oder in gepressten Pellets. Bei der Futtergabe sind die Vorgaben des Herstellers zu beachten. Wichtig ist das die Tiere das Futter nicht verschwenden, sondern auffressen. Die Devise hier

Die ersten Tiere kommen

Was ist jetzt die beste Methode um mit der Zucht zu beginnen. Zuchttiere, Bruteier oder Jungtiere? Ich von meiner Seite aus würde immer mit einem Zuchtstamm, der von einem erfolgreichen Züchter dieser Rasse stammt, beginnen. Am besten man bestellt bereits im Frühsommer bei diesem ausgewählten Züchter die Tiere für den Spätherbst oder Winter. Dazu vertraut man auf die Erfahrung des Züchters der diesen Stamm dann auch zusammenstellen soll, dass dieser zuchttechnisch auch funktioniert. Bei der Abholung der Tiere lässt man sich hinsichtlich der Futterzu-

sammensetzung und der Haltung der Tiere mit Lichtzugabe und Auslauf beraten. Sind die Tiere im Stall sollte der Jugendliche dann auch sich täglich um seine Tiere kümmern. Vor dem Einzug sind die Tiere nochmal auf Ektoparasiten zu überprüfen im Afterbereich und prophylaktische dagegen mit Spray und Puder zu behandeln. Dieses ist alle 14-21 Tage zu kontrollieren. Wichtig ist das tägliche reichen von frischem Trinkwasser und Futter. Das Futter gibt es in Mehlform oder in gepressten Pellets. Bei der Futtergabe sind die Vorgaben des Herstellers zu beachten. Wichtig ist das die Tiere das Futter nicht verschwenden, sondern auffressen. Die Devise hier viel hilft viel passt nicht. Am besten ist das füttern zweimal am Tag so das das Futter immer jedes Mal aufgefressen ist. Die Tiere können zu den Zeiten der Futtergaben ruhig etwas Hunger haben. Das hat den Vorteil, dass die Tiere so zutraulicher werden und dass Schädlinge nicht nachts in den Stall kommen und das Futter fressen und Krankheiten mitbringen. Es empfiehlt sich hier eine regelmäßige Kontrolle um den Stall und das Aufstellen von Fallen in diesen Bereichen gerade im Herbst und Winter. Sollten sie einmal eine Maus im Stall entdecken, dann ist es höchste Zeit hier tätig zu werden, denn eine Maus kommt



Foto: Martin Backert

Holländische Zwerghühner begeistern durch ihr temperamentvolles Wesen.



nicht alleine, sondern es heißt wo eine Maus zu sehen ist, sind in der Umgebung gar 20 Mäuse vorhanden. Die Einstreu ist regelmäßig zu reinigen und die Kotbretter mehrmals in der Woche zu reinigen. Die Legenester sollten gut mit Stroh oder Hobelspänen ausgelegt sein. Es empfiehlt sich eine Einlage mit Hanf oder Pappunterlage um das anbrechen der Eier während des Legevorgangs zu unterbrechen. Bei Frost oder Schneetagen sollten die Tiere im Stall bleiben um Erfrierungen an Kamm und Kehllappen zu vermeiden. Die Eier für die Brut sollten 2xmal täglich abgesammelt werden und Verschmutzungen und Erfrierungen vorzubeugen. Die Eier werden mit dem Datum versehen. Am besten mit einem Bleistift. Zusätzliche Daten können noch die Stammmnummer oder bei Einzelnachweis die Nummer der Henne sein. Die Eier werden mit der Spitze nach unten in Eierpappen gelagert. Der Zeitraum sollte nicht länger als 14-Tage betragen. Die Raumtemperatur beträgt optimal bei 10-12 Grad. Ein tägliches wenden der Eier um 45 Grad erhöht eine gute Befruchtung.



Federfüßige Zwerghühner sind sehr zutraulich und begeistern mit zahlreichen Farb- und Zeichnungsvarianten.

Bruteier, Kükenaufzucht, Schlachten und Ausstellen

Die wohl schönste und spannendste Zeit für unsere Kinder ist die Brut, Schlupf und Aufzuchtzeit der Küken und Jungtiere. Es ist auch für uns Eltern immer wieder faszinierend wie aus einem Ei Leben entsteht. Die künstliche Brut der Küken sorgt dafür das sich unsere Jugendlichen extrem um ihre Tiere kümmern müssen. Die die Aufzucht der Küken übernimmt hier nicht die Henne sondern der Jugendliche. Die Beziehung zwischen Tier und Mensch wird dadurch extrem geprägt. Bei viel Hingabe der Jugendlichen zu ihren Küken werden diese schnell handzahn und Später folgen die Tiere den Jugendlichen auf Schritt und Tritt und lassen sich problemlos auf Fangen und streicheln. Das Ausbrüten übernimmt ein Brutapparat den man sich selbst anschaffen kann oder über



Fotos: Martin Backert

Der Klassiker Deutsche Zwerg-Wyandotten gehören zu den beliebtesten Rassen überhaupt, auch bei Jugendlichen.



Mit der Betreuung der Tiere (hier Zwerg-Plymouth-Rocks) erlernen Kinder sehr schnell Verantwortung zu übernehmen.

den Verein vor Ort die Möglichkeit besteht seine Eier ausbrüten zu lassen. Die Küken werden nach dem Schlupf geimpft. Am ersten Lebenstag gegen Marekschen Lähme um 5.-9 Tag gegen Kokzidiose. Weitere Pflichtimpfungen gegen die A-typische Geflügelpest (New Castel) im 12wöchentlichen Rhythmus. Diese Impfungen werden am besten über den Verein getätigt. Die Aufzucht von den Küken erfolgt in Kükenheim oder später in den Jungtierstallungen. Die Jungtiere werden im Alter von 8 Wochen nach Hennen und Hähnen getrennt um in Ruhe aufzuwachsen. Mit



Gerade die Zeit während der natürlichen Brut und Aufzucht ist für Kinder sehr lehrreich und begeisternd.

zunehmendem Alter müssen auch die Tiere auf ihre Zuchttauglichkeit überprüft werden. Hier muss auch geklärt werden was mit den übrigen Tieren die hier nicht mehr gebraucht werden passieren soll. Sollen diese an Halter abgegeben werden oder der Küche zugeführt werden. Im letzten Fall heißt das, dass die Tiere geschlachtet werden. Dieses kann man selbst tun oder von Schlachterfirmen erledigen lassen. Darüber muss man aber auch mit den Jugendli-



chen Reden. Das diese den Kreislauf der Erzeugung von Fleisch auch verstehen. Ab Ende September und Anfang Oktober beginnen dann die Vorbereitungen zur Ausstellung, Das heißt die Tiere werden schon mal gefangen und an die Schauabteile gewöhnt. Hier den Zuchtwart des Vereins oder einen Rassegeflügelpreisrichter einmal zu bestellen der eine Vorauswahl der Tiere für die Schau vornimmt, hat sich bestens gewährt. Hier werden nochmal übersehene Ausschlussfehler oder Mängel festgestellt. Die Tiere werden nach der Rasse und Farbenbezeichnungen des BDRG zu den Schauen angemeldet. Gut 5-6 Tage vor der Schau (dem Einliefern der Tiere zur Schau) werden die in den Schaukäfigen zu Hause schon einmal eingewöhnt. Verschmutzte Federbereiche müssen gewaschen werden, genauso wie das Säubern der Läufe und der Fußringe. Farbige Markierungsringe müssen vor dem zur Schau bringen noch abgenommen werden, was sonst zum Ausschluss der Tiere von der Bewertung führen kann. Die Tiere werden dann getrennt in Transportbehältnissen zur Schau gebracht und in die Schauabteile gestellt. Nach der Schau erhalten die Tiere eine fünftägige Quarantäne getrennt von den restlichen Tieren der Herde um eine Einschleppung von Krankheiten auf der Schau in den eigenen Bestand zu vermeiden. Auch müssen die Tiere gegen mögliche Ektoparasiten gepudert oder gesprüht werden. Bei den Hähnen muss möglicher Weise eine Einzelhaltung in Hahnenboxen angeboten werden. Den gerade Kämpferrassen und Rassen des Asiatischen Typs werden durch die Trennung gegenüber ihren Artgenossen bössartig. Bei allen diesen über das Jahr hinweg auftretenden Arbeiten mit den Tieren ist es ratsam, dass die Jugendlichen regelmäßig von erfahrenen Züchtern aus dem Ort oder der Familie betreut werden um die Kniffe und Erfahrung im vollen Umfang zu erfahren und zu lernen. Denn es gibt nichts Besseres zu erfahren wie die Kinder verantwortungsvoll mit den Tieren umgehen und das Tier als Lebewesen sehen und mit diesen respektvoll auch leben.

Martin Backert



Ausstellungstiere richtig vorbereiten! Tipps vom Preisrichter für die Züchter

Die auf Orts-Kreis und Bundesebene durchgeführten Rassegeflügelschauen sind Höhepunkte für jeden Züchter. Hier wird sozusagen das „Urteil“ über das jeweilig ausgestellte Tier gesprochen und der Wert festgelegt. Der Wert kann im späteren Zuchtwert des Tieres begründet liegen. Durch die Bewertungsnote wird aber auch, wenn auch ungewollt, ein materieller Wert für dieses Tier ermittelt. Es geht sozusagen um die Mühe und die viele Arbeit eines ganzen Jahres. Der amtierende Preisrichter fällt dieses Urteil in weniger als 5 Minuten, also gerade mal in 240 bis 300 Sekunden. Was bedeutet, dass der Preisrichter in dieser kurzen Zeit über das weitere Leben des Tieres entscheidet. Umso wichtiger ist es, dass sich unsere Tiere gerade in dieser kurzen Zeit so optimal präsentieren, dass sich dieses von ihrer besten Seite dem Juror präsentiert. Wir reden hier von einem Schönheitswettbewerb, wobei das schönste Tier der Kollektion gesucht wird. Umso mehr ist es deshalb erforderlich, dass der Züchter seine Tiere daraufhin umfangreich vorbereitet um den besten Erfolg zu erzielen bzw. das sich seine Tiere dem Preisrichter von ihrer besten Seite zeigen. Die Auswahl der einzelnen Tiere, die dann später zur Ausstellung gelangen, erfolgt frühzeitig schon während der Aufzuchtphase. Natürlich wird der Züchter eine sorgfältige Auswahl seiner Tiere vornehmen, um diejenigen Tiere herauszufinden die dem Ideal des jeweiligen Rassetyps am nächsten kommen. Denn



Foto: Martin Backert

Zur beginnenden Zuchtzeit ist es ratsam, die Tiere intensiv auf die Nähe des Menschen zu gewöhnen.



Foto: Martin Backert

Foto: Martin Backert

Zu einer gründlichen Schauvorbereitung gehört es auch, dass die späteren Ausstellungstiere in einen ordentlichen und sauberen Auslauf ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben können, ohne ihr Federkleid zu verschmutzen bzw. zu beschädigen.

alle Tiere mit groben oder gar Ausschlussfehler sollten frühzeitig der Küche zugeführt werden. Deshalb ist es ratsam, dass die Züchter ihre späteren Ausstellungstiere frühzeitig aussuchen und nicht erst am Tage des Einsetzens von der Stange fangen.

Nur gesunde Tiere ausstellen

So sollten vor allem Tiere zur Schau gelangen die an Gesundheit und Kraft nur so strotzen. Dazu müssen diese frei von Ektoparasiten und sonstigen Krankheiten sein. Nur Tiere die absolut fit sind gehören auf die Schau. Gleiches gilt auch für den Entwicklungszustand der Tiere. Zu junge und noch unterentwickelte Tiere haben auf einer „Schönheitsschau“ nichts verloren. Sind die Tiere mit solchen Eigenschaften behaftet erhalten sie immer die Note o.B.. Das heißt ohne Bewertung, weil ein Zuchtwert nicht zu erkennen ist bzw. die Tiere mit Ungeziefer im Käfig stehen. Auch müssen sich die Züchter in ihrer Verantwortung gegenüber den weiteren ausgestellten Tieren in der Verantwortung sehen. Ektoparasiten und kranke Tiere können ihre „Mitbewohner“ und Krankheitserreger auf die anderen ausgestellten Tiere übertragen und für eine weitere Verschleppung dieser, in andere Ställe sorgen.



Mit lauwarmen Wasser, Bürste und etwas Seife werden Läufe und leicht verschmutzte Federn gesäubert.

Zeigt her eure Füße....

Eine weitere sehr wichtige Vorbereitung betrifft die Sauberkeit der Tiere. Haben die Tiere einen sauberen Stall und einen gepflegten Grasauslauf, werden diese im Gefieder und ihren Beinen immer sauberer sein als es bei Tieren der Fall ist, die dieses nicht haben. So haben Tiere mit verschmutzten oder gar abgetretenen Gefieder, genau so wenig eine Chance, mit einer sehr guten Bewertung und Preisen nach Hause zu kommen, wie Tiere bei denen die Beine so verdreckt sind und man die Beschriftung am anliegenden Bundesring nicht lesen kann. Das sind Tiere wo man denkt, diese sind frisch vom „Misthaufen“ gefangen worden. Gleiches gilt auch für eine

stark zerschlissene Federstruktur bei Wassergeflügel, in Folge von Wassermangel bei der Gefiederpflege. Es sollte generell als Grundsatz gelten, dass die Ausstellungstiere sauber und im gepflegten Zustand zur Schau gebracht werden. Denn jeder weis das 80% der menschlichen Wahrnehmungen mit den Augen stattfinden. Um so mehr muss man wissen, das aus der rein psychologischen Betrachtung des Gesehenen, aus der Sicht des Preisrichters, dann auch zu gut über 95 % die Bewertungsnote resultieren. Umso mehr sollte für jeden Aussteller gelten, dass er seine Tiere mit sauberen Füßen und Beinen wie auch leuchtenden Kamm und Kehllappen zu diesem Schönheitswettbewerb bringt. Diese sollten mit lauwarmem Wasser gesäubert werden. Hartnäckiger Schmutz kann ruhig mit einer kleinen Wurzelbürste ab geschruppt werden. Danach werden die Tiere mit farblosem Öl an Beinen und Schnabel, sowie Gesicht eingerieben. Das unterstreicht die Lauffarbenintensität und fördert die Durchblutung der Kopfteile und lässt dieses feurige, lebendige Erscheinen. Leichte Verschmutzungen des Gefieders werden mit einem angefeuchteten Lappen durch leichtes Reiben gesäubert. Das gilt auch für Latschen und Hauben. Die Latschen und Stulpen können auch unter lauwarmen fließenden Wässern gereinigt werden. Ist das Gefieder stark verunreinigt empfiehlt sich eine komplette Wäsche des Tieres. Das Waschen sollte immer rechtzeitig vor der Schau erfolgen. Am besten macht man das fünf bis sechs Tage vor dem Bewerten. Denn das Gefieder muss wieder geordnet werden und an seiner Straffheit zurückgelangen. Das Waschen selbst sollte in vier Etappen geschehen. Zuerst werden die Füße gesäubert, dann wird das Tier im Ganzen in warmes Wasser getaucht. Das Wasser wurde



zuvor mit etwas Waschmittel (es gilt Faustregel: 10 Liter Wasser ein walnussgroßer Klecks Waschmittel) ich habe gute Erfahrungen mit „Rei in der Tube“ gemacht, versehen. Mittels eines feinen Schwamms wird das Gefieder mit dem Strich gesäubert, bis die Verunreinigung beseitigt ist. Es gilt die Devise, je kleiner das Tier, je vorsichtiger muss an die Sache herangegangen werden. Nach der Vollwäsche wird das Tier in klarem Wasser ausgespült. Das das Gefieder wieder an Glanz und Festigkeit gewinnt,



wird im vierten und letzten Gang das Tier in Wasser, was mit Apfelessig versetzt wurde, getaucht. Auf 10 Liter Wasser kommen 2 Esslöffel Apfelessig. Zu guter Letzt wird das Gefieder dann mit der Hand abgestrichen um das restliche Wasser zu entfernen. Danach werden die Tiere in ein Handtuch eingewickelt und trockengetupft. Die Tiere werden danach in einen Käfig oder großen Karton mit sauberer frischer Einstreu, einzeln gesetzt um zu trocknen. Die Tiere sollten dazu nicht tropfend in den Käfig kommen. Dann muss nochmal mittels Handtuches nachgetrocknet werden. Die Tiere brauchen dann gut 24 Stunden, am besten in einem warmen Raum, um ganz zu trocknen. Obacht ist bei Rassen mit langen Steuerfedern oder Hauptsicheln zu geben, hier sollte die Box oder der Karton nicht zu klein ausgewählt werden, dass sich die Tiere nicht ihre Federn in den Ecken zu stark verstoßen. Speziell Hauben zu waschen ist nicht einfach, diese werden nach dem Waschen mit Krepppapier versehen um wieder straff zu werden. Bei dieser Gelegenheit entfernt man gleich alle abgebrochenen, falschen oder verdrehten Federn. Tauben mit Gefiederstaub werden nicht gewaschen. Diese werden mit einem Lappen, welcher zuvor mit Spiritus getränkt wurde abgerieben. Ein Putzen der Tiere, wie etwa bei Hauben und Rosetten, ist genau so zulässig, wie farbige Federn durch zupfen oder bescheiden an Körperteilen zu entfernen, wo sie nicht hingehören. Jede physikalische, medizinische oder chemische Einwirkung auf befiederte oder unbefiederte Körperteile ist nicht gestattet und führt zum Ausschluss des Tiere mit der Note u.m.. Dies gilt auch für das Ausstellen von Tieren mit ausgeweiteten, überfärbten oder offenen Bundesringen. Was weitere Ahnungen des Züchters mit sich bringen wird.

Käfigdressur ist ein Muss

Da bei der Vorbereitung der Tiere sehr viel davon abhängt, in welcher Haltung sich die Tiere später dem Preisrichter präsentieren, ist es erforderlich, sie sowohl an den Käfig wie auch an die Menschennähe zu gewöhnen. Das betrifft Puten und Gänse



genauso wie Hühner oder Tauben. Denn die Preisrichter können sich nur in den seltensten Fällen die Zeit nehmen um die Tiere in die richtige Position zu stellen. Die Ausstellungskäfige sollten für die Tiere schon nach der AAB festgelegten Größen sein. Die Käfige werden dann in temperierten Räumen gestellt. Die Tiere kommen zuerst nur für einige kurze Zeit und dann immer länger in den Käfig. Werden dort gefüttert und getränkt. Zu empfehlen ist auch, die Tiere öfters in die Hand zu nehmen, was das Begutachten des Preisrichters nachahmen soll. Wenn der Züchter dabei noch einen weißen Kittel anzieht, ist das auch nicht schlecht überlegt. Während sich die Tiere im Käfig befinden, kann man einen Radio mit Musik und Unterhaltung in diesem Raum stellen, das sorgt bei den Tieren dafür, dass sie sich an fremde Stimmen und Geräusche gewöhnen, die ja zu oft auch auf Ausstellungen vorherrschen.



Foto: Wilhelm Bauer

In ausreichend großen Transportkörben werden die Ausstellungstiere zur Schau gebracht.

Insbesondere in ausreichend großen Transportkörben oder eigens dafür angefertigten Transportkisten aus Sperrholz. Leichtmetall oder Weidengefecht werden die Tiere in einzeln Abteilen zur Schau gebracht. Einzeln deshalb, dass sich die Tiere nicht gegenseitig durch Kot verschmutzen oder sich durch Rankämpfe verletzen. Bei allen Transportkisten -oder Kartons ist bitte darauf zu achten das diese mit ausreichend Luftlöchern oder Schlitzern zur Seite und nach oben versehen sind. Nach oben ist in jedem Fall wichtig, das sich nicht die Wärme der Tiere in den Behältnissen staut und zu Erstickungen führt. Auch von Vorteil ist es, dass die Transportbehältnisse zur Seite hin mit Leisten über die Luftlöcher versehen sind, das den Tieren immer eine ausreichende Luftzufuhr gewährleistet wird. Wenn ein Züchter diese Vorbereitungen alle befolgt hat, wird er die Gewähr dafür haben, dass die Qualitäten seiner Tiere im besten Licht erscheine wird.

Martin Backert

Sicher Transport bis zur Schau

Einige Tiere haben auch vor den dunklen Transportkisten Angst. Oft habe ich schon erlebt, dass sich so manches wertevolle Tier in der Transportkiste vor Schreck verletzt oder gar in eine Schockmauser gefallen ist und massig Federn verloren hatte und somit nicht mehr ausstellbar war. Hier ist mit den Tieren behutsam umzugehen. Zuerst sollen die Tiere gemeinsam in einen Karton gesetzt werden. Das schafft Vertrauen bei ängstlichen Tieren, wenn ihre Stallgefährten mit dabei sind. So kurz vor der Schau steht noch der Transport zur Ausstellung an. In geräumigen Kartons



basu-kraft®

Qualitätsfutter aus Bad Sulza



24 h Online - Shop

www.basu-kraft.de

BASU Aves-Cid

- Organischer Säurekomplex und ätherische Öle
- zur Absenkung des pH-Wertes in Geflügeltränken im Zucht- und Wirtschaftsgeflügelbereich

BASU-Moorkonzentrat

- für alle Geflügel und Wassergeflügel
- reines Naturprodukt mit wertvollen Mineralstoffen und Spurenelementen
- stärkt das Immunsystem und hat positiven Einfluß auf die Verdauung



BASU-Pickschale für Geflügel

- mit Mineralstoffen und Spurenelementen, besonders wichtig während der Stallhaltung
- auch zur Beschäftigung der Tiere empfohlen

BASU Heimtierspezialitäten GmbH

Kleine Bergstraße 02-99518 Bad Sulza · Tel.: 036461 820-0 · Fax: 036461 820-20 · Mail: shop@basu-kraft.de
 Auch erhältlich unter www.basu-futtermittel-dietrich.de

Aviäre Influenza – Optionen zur Zukunftssicherung der Rassegeflügelzucht

Facharbeit zur Verbandstagung des VHGW und VZV

Die aktuelle Situation der Geflügelpest (hochpathogene Aviäre Influenza = HPAI, Vogelgrippe) in Deutschland und deren Konsequenzen für die Geflügelbestände sowie Geflügelschauen stellt die Rassegeflügelzucht vor existenzielle Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund thematisierte der VZV auf seiner gemeinsamen Jahrestagung mit dem VHGW in Görlitz den Komplex am Samstag mit rund 70 Teilnehmern unter dem Titel „Aviäre Influenza – Optionen zur Zukunftssicherung der Rassegeflügelzucht“.

Grundlage für die gemeinsame Diskussion der Teilnehmer zu Möglichkeiten des Umgangs mit der angespannten Seuchensituation bildeten zwei herausragende Vorträge:

1. **Fachtierarzt Roland Küblböck**, Geflügelgesundheitsdienst der Sächsischen Tierseuchenkasse: *HPAI – Erreger und Seuchenzüge*
2. **Prof. Dr. med. vet. Markus Freick**, Professur für Tierzucht und Tierhygiene an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden: *HPAI - Impfung, Biosicherheit und Rassegeflügelschauen*

Im Rahmen der Diskussion zu den Vorträgen beteiligten sich eine Reihe an Teilnehmern mit gezielten Fragen aber auch Erfahrungsberichten. Letzteres war besonders interessant, da auch Züchter anwesend waren, deren Bestände beim letztjährigen Seuchenzug infiziert wurden. Im folgenden Beitrag werden die Inhalte der Referate und die Erkenntnisse aus den Diskussionsbeiträgen zur besseren Übersichtlichkeit geblockt dargestellt.



Uli Freiberger (l.) dankt den Referenten Roland Küblböck (r.) und Prof. Dr. Markus Freick (2. v.r.) für ihre Beiträge zur Aviären Influenza. Vorab referierte Dr. Manfred Golze (3. v. r.) über die Entwicklung der Gänsezucht. Rechts ein Blick in den Tagungsraum.



Erreger und Seuchenzüge der Aviären Influenza

Der Influenzavirus A ist ein RNA-Virus mit acht Segmenten, womit seine Struktur deutlich komplexer und variabler ist als z.B. der Erreger der Newcastle Disease. Dieser Aspekt erschwert u.a. auch die Entwicklung geeigneter Impfstoffe. Die Klassifizierung der Subtypen der Aviären Influenza erfolgt nach der Oberfläche des Virus, es sind 16 Subtypen des Hämagglutinins (H1-16) und neun Subtypen der Neuraminidase (N1-N9) beschrieben. Die beiden Subtypen H5 und H7 gelten als stark krankmachend (hoch pathogen = Geflügelpest, HPAI), die anderen Subtypen als schwach krankmachend (niedrig pathogen = LPAI).

Die Inkubationszeit (Ansteckung bis erste Symptome) beträgt zumeist 1-7 Tage, kann aber auch bis max. 21 Tage andauern. Die Symptome bei Erkrankung an Geflügelpest: hochgradige Atemnot, Einstellen des Eierlegens, grünlich wässriger Durchfall, zentralnervöse Störungen, Blutungen in der Unterhaut, Tiere verenden sehr schnell. In infizierten Hühner- und Putenbeständen beträgt die Mortalität bis 100 %, d.h. oft verenden alle Tiere. Enten und Gänse dagegen können bei einer Infektion je nach Virustyp auch nur schwache Symptome und niedrige Sterblichkeitsraten zeigen. Dies birgt die Gefahr, dass infizierte Bestände unbemerkt bleiben und einen Ausbreitungsherd bilden können. Nach aktuellem Stand der Wissenschaft können sich Tauben bei hohen Infektionsdosen mit HPAI infizieren, aber scheiden nur so geringe Virusmengen aus, dass damit keine anderen Geflügelarten infiziert werden. Deshalb wird Tauben eine vernachlässigbare Rolle bei der Verbreitung von HPAI zugeschrieben. Gleichwohl erfassen die seuchenrechtlichen Regelungen für HPAI auf EU-Ebene (Animal Health Law) alle Vögel und damit auch Tauben.

Als „Spill-over“ wird der Übersprung des Erregers auf andere Tierarten außerhalb der Vögel und den Menschen bezeichnet. Spill-over-Ereignisse stellen insofern ein besonderes Risiko dar, da die Gefahr besteht, dass es bei Infektion mit mehreren Virustypen zu neuen Erregerregervarianten kommt, die eine Pandemie bei Menschen auslösen können. Hiesig sind z.B. aktuell Infektionen bei Füchsen und Robben bekannt. Die meisten der von HPAI betroffenen Wildsäugetiere sind Fleischfresser, die Wildvögel jagen, sich von toten Wildvögeln ernähren oder beides. In Polen wurden 24 Hauskatzen positiv auf H5N1 getestet, wobei einige von ihnen schwere klinische Symptome entwickelten, die zum Tod führten. Die Infektionsquelle ist unklar, da bisher keine Übertragung von Katze zu Katze oder von Katze zu Mensch nachgewiesen werden konnte.

Für Menschen ist eine Ansteckung bei intensivem Kontakt mit infiziertem Geflügel ebenfalls möglich und in anderen Ländern in Einzelfällen vorgekommen. Das Risi-

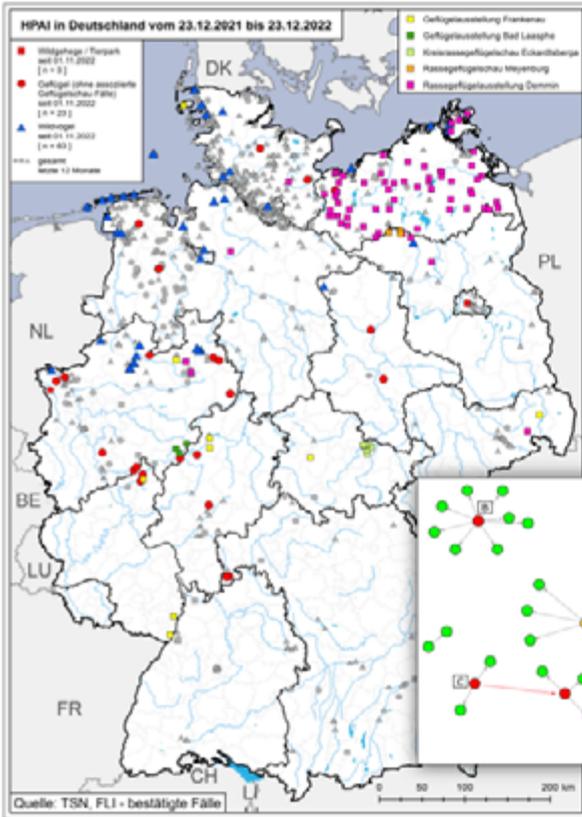


ko einer Infektion mit dem HPAI-Virus in Europa ist für die Allgemeinbevölkerung nach wie vor gering und für Menschen, die beruflich oder anderweitig mit infizierten Vögeln oder Säugetieren (wild oder domestiziert) in Kontakt kommen, gering bis mäßig.

Seit mehreren Jahren ist die Situation der Geflügelpest in Nordwesteuropa stark angespannt. Im Sommer 2022 kam das Seuchengeschehen v.a. bei Wildvögeln und teils auch bei Geflügel nicht zum Erliegen und ab Oktober war wiederum ein Anstieg an Ausbrüchen in Geflügelhaltungen zu verzeichnen. Es wird davon ausgegangen, dass das aktuell dominierende Geflügelpestvirus H5N1 nicht mit dem Herbstvogelzug 2022 nach Europa eingetragen wurde, sondern aus seit 2020/21 in Europa ansässigen Geflügelpest-Viren resultiert (FLI, 2023). Das Virus zirkuliert nunmehr ganzjährig in Wildvogelpopulationen in Europa, was früher so nicht beobachtet wurde. Bei den Seuchenzügen der letzten Jahre sind im zeitlichen Verlauf und regional vielfach Parallelen zwischen positiven Befunden bei Wildvögeln und solchen in Geflügelhaltungen ersichtlich, wie TA Küblböck an mehreren Abbildungen verdeutlichte. Betroffen sind Haltungen aller Größenordnungen. Für die Einschleppung in Geflügelhaltungen bestehen verschiedene, mögliche Wege. Besonders relevant sind Eintragungen durch infizierten Kot von Wildvögeln oder Geflügel anderer Haltungen, der sich direkt im Auslauf oder an Vektoren (z.B. Mensch, Futter, Einstreu, Federn) befindet. Jüngste Untersuchungen legen nahe, dass die Verbreitung von infektiösen AI-Virus über Luftströme (luftgetragene Partikel) nur über vergleichsweise geringe Entfernungen erfolgt (bis 10 m Entfernung von infizierten Ställen). Jedoch ist eine hohe Viruskonzentration in abgetrennten Federn vorhanden, die durch Windströme größere Entfernungen zurücklegen können und das Virus dort mind. 15 Tage überlebt. Das AI-Virus überlebt außerhalb des Wirtes bei niedrigen Umgebungstemperaturen und beim Vorhandensein von organischem Material (Kot) mehrere Tage bis Monate. Auch in Oberflächengewässer, in rohem Geflügelfleisch und Eiern überlebt das Virus.

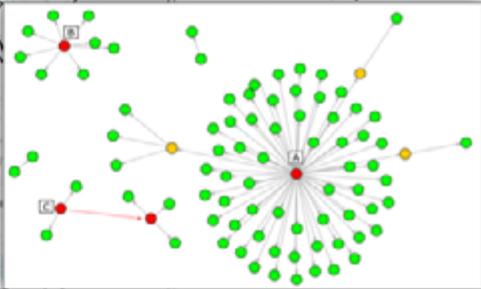
Im Zusammenhang mit mehreren Rassegeflügelschauen im November 2022 kam es nachweislich zur Verbreitung der HPAI. Eine Vielzahl infizierter Bestände hatte massive Tierverluste bzw. wurde gekeult, was einen erheblichen Verlust an tiergenetischen Ressourcen der wertvollen Bestände bedeutete. Die regionale Verteilung der Ausbrüche und deren rekonstruiertes Netzwerk werden in der beigefügten Abbildung des FLI (2022) dargestellt.

Beim Betrachten des Netzwerkes in der Abbildung wird die Gefahr offensichtlich, wenn aus einem Bestand mit infiziertem Geflügel in der Folgewoche einer Schau in der Inkubationszeit (noch) klinisch gesundes Geflügel ausgestellt würde – es käme



**Hochpathogene Aviäre
Influenza (HPAI)-Ausbrüche in
Zusammenhang mit
Geflügelausstellungen in
Deutschland vom 23.12.2021
bis 23.12.2022.**

Kasten: Netzwerk der HPAI-
Ausbrüche in Rassegeflügel-
haltungen in Deutschland vom
25.11.-19.12.2022 aufgrund
dokumentierter (graue Pfeile) und
vermuteter (roter Pfeil)
Zusammenhänge mit
Rassegeflügelausstellungen in A)
Mecklenburg-Vorpommern, B)
Sachsen-Anhalt, C) Hessen.



©FLI (2022)

zum Flächenbrand. Dies muss unbedingt verhindert werden. In diesem Zusammenhang kam es auch zur Absage der Geflügelschau innerhalb der Lipsia und Hannovererschau 2022. Bis Jahresende ist das Seuchengeschehen im Zusammenhang mit Geflügelschauen erloschen. Dass von 19 AI-Ausbrüchen im Zeitraum 1.01.-6.02.2023 insgesamt 15 in nicht gewerblichen Kleinhaltungen zu registrieren waren, zeigt wie präsent der Erreger ist und welche Gefahr davon auch für Rassegeflügelzuchten ausgeht.

Nach aktueller Rechtslage und Diskussion in Fachkreisen wird auch künftig – ggf. auch in gegen HPAI geimpften Beständen – eine Keulung erfolgen, wenn im Bestand HPAI nachgewiesen wurde. Es besteht aber die Möglichkeit einer Ausnahmeregelung von der Keulung (§20 GeflPestSchV bzw. EG VO 687/2020). Jeder Züchter muss selbst abwägen, ob er diese in Erwägung zieht und kann ggf. vor (!) akuter Bestandssituation einen Ausnahmeantrag (inkl. Konzept mit Maßnahmen zur Ver-



hinderung des Verbreitens der HPAI) beim zuständigen Veterinäramt stellen. Erfahrungsberichte von Züchtern zeigten, dass diese Ausnahmeregelung von der Keulung des Komplettbestandes auch praktiziert wurde.

Pflichten aller Geflügelhalter

Bei einer Keulung als Worst-Case kommt es zur Erosion wertvoller Zuchttiere, zu emotionalem aber auch finanziellen Schaden. Aufgrund letzterem erfolgten Hinweise zu den gesetzlichen Pflichten eines Geflügelhalters. Kommt ein Tierhalter seinen Pflichten nicht ordnungsgemäß nach, können Sanktionen erfolgen. Im Seuchenfall kann es dann ggf. zu Kürzungen bei der Schadensregulierung (Erstattung gekeulter Tiere) kommen. Folgende Punkte sind wesentliche, gesetzliche Pflichten jedes Geflügelhalters:

- Meldung des Tierbestands an Veterinäramt
- Tierbestandsmeldung an Tierseuchenkasse (1x jährlich zum Stichtag; ggf. Nachmeldung – bei TSK Sachsen z.B. bei über 150 im Bestand verbleibende, selbst reproduzierte Jungtiere; bei Fremdzugängen um 10 % des Bestandes)
- Führung eines Bestandsregisters in dem alle Zu- und Abgänge des Bestandes dokumentiert werden (Muster für Bestandsregister online unter vzv.de)
- Meldung an Veterinäramt bei täglichen Tierverlusten ≥ 3 Tiere (Bestand bis 100 Tiere) bzw. ≥ 2 % des Bestandes (Bestand über 100 Tiere)
- Realisierung der notwendigen Biosicherheitsmaßnahmen z.B. aus Allgemeinverfügung

Generelle Voraussetzungen für die Entschädigung durch die zuständige Tierseuchenkasse des Landes sind:

- bei der Meldung an die Tierseuchenkasse muss die korrekte Anzahl der Tiere angegeben sein
- Beiträge an die Tierseuchenkasse müssen fristgerecht bezahlt worden sein
- der Ausbruch / Verdacht der anzeigepflichtigen Tierseuche wurde unverzüglich an das Veterinäramt gemeldet
- es darf kein Gesetzesverstoß vorliegen (Vorgaben nach der Geflügelpestverordnung, Aufstallungspflicht)
- bei Tierkauf: zum Zeitpunkt des Kaufes darf nicht bekannt gewesen sein, dass die Tiere mit einer Seuche infiziert waren

Entschädigungsanträge für Tiere, die auf behördliche Anordnung getötet wurden, müssen innerhalb von 30 Tagen dem Veterinäramt vorliegen. Bei der Antragsstellung sollte eine enge Zusammenarbeit mit dem zuständigen Veterinäramt und der Tierseuchenkasse erfolgen. Der zu erstattende Tierwert wird via Schätzrichtlinie ermittelt, welche sich derzeit in Überarbeitung befindet und für die Belange des Ras-



segeflügels noch treffender spezifiziert werden soll. Die generelle Höchstgrenze für Geflügel liegt bei 50 € je Tier.

Impfung gegen die Aviäre Influenza

Perspektivisch ist eine Impfung gegen die Aviäre Influenza ein wichtiges Ziel, was auch seitens der Verbände für Rasse- und Wirtschaftsgeflügel gefordert wird. Derzeit existieren in Deutschland keine zugelassenen Impfstoffe, die gegen die aktuell zirkulierenden Virusvarianten eine gute Wirksamkeit besitzen. Pro- und Contra-Argumente zur HPAI-Impfung werden in der beiliegenden Tabelle zusammengefasst. Ausführliche Informationen zum Sachstand der Impfung gegen HPAI wird in einem Fachbeitrag von Dr. Christine Ahlers in der Geflügelzeitung 5/2023 dargelegt.

Bestandsregister zu Geflügelhaltung

Geflügelhalter: Max Mustermann
Adresse des Halters: Hauptstr. 1, 00112 Muckentort
Registriernummer (AVO): XXXX XXX XXXX XXXXX
Tierart(en) im Bestand: Huhn
falls abweichend: Stalladresse

Hinweis: Befindet sich im Bestand verrost, Geflügelarten, die in einem gemeinsamen Bestandsregister dokumentiert werden, ist bei aller Abgrenzung und Trennbarkeit als Bestand zu verzeichnen

Datum	verendete Tiere (Anzahl)	Zu- und Abgänge (evtl. Name und Anschrift des bisherigen bzw. zukünftigen Tierhalters (ggf. zutun Transporteur und bei Verkauf auf Schaufeld) der Programmiers der Tiere, Vermeidung für Hauszucht, ggf. Bemerkungen zu verendeten Tieren)
01.01.2022		vorhandener Bestand: 21 Zuchttiere
17.02.2022	1	
18.03.2022		Zugang: 57 Eintageküken
20.03.2022	1	
26.03.2022		Abgang: 4 Tiere Hauszucht
15.04.2022		Abgang: 10 Tiere an Max Mustermann, Hauptstr. 5, 00112 Muckentort
28.08.2022		Abgang: 11 Tiere Hauszucht
30.08.2022		Zugang: 3 Tiere von Max Mustermann, Hauptstr. 5, 00112 Muckentort

Vorlagen für Bestandsregister sind unter vzv.de zugänglich.

Die im März 2023 in Kraft getretene EU-Verordnung 361/2023 ermöglicht zwar die präventive HPAI-Impfung, stellt hierzu jedoch hohe Hürden zur Überwachung des Impferfolgs und Verhinderung der Ausbreitung von Feldviren unter der Impfdücke (u.a. monatliche Beprobung durch amtlichen Tierarzt, starke Verbringungsbeschränkungen für geimpfte Tiere). Diese rechtliche Änderung ist als wichtiger Schritt in eine Impfstrategie zu verstehen, aber realisierbar erscheinen flächendeckende AI-Impfungen – v.a. in Kleinbeständen – damit noch nicht.

Im Juni 2023 nahm auch die Ständige Impfkommision Veterinärmedizin Stellung zur Impfung von Geflügel gegen HPAI (online verfügbar). Dabei wird formuliert, dass eine vorbeugende Impfung in Einzelfällen, z.B. in Regionen mit hohem Eintragsrisiko aus der Wildvogelpopulation, sinnvoll sein kann. Beim aktuellen Entwicklungsstand der Impfstoffe und rechtlichen Rahmenbedingungen wird sich aber gegen eine großflächige, vorbeugende Impfung im Kleinhalterbereich ausgesprochen.

Es ist davon auszugehen, dass es mit einer Impfstrategie einen schrittweisen Übergang zur Impfung geben wird, der mehrere Jahre dauert. Dabei ist die Impfung nur Teil einer Bekämpfungsstrategie und wird die Problematik allein nicht lösen. Es wurde von verschiedenen Impfprojekten in Europa berichtet, die teils vielversprechende Zwischenergebnisse lieferten, aber keineswegs alle in der beistehenden Tabelle aufgeführten Vorteile in sich vereinten. Frankreich plant ab Oktober 2023

**Tab.: Übersicht zu Pro- und Contra-Argumenten zur Impfung gegen die Aviäre Influenza**

Pro-Argumente	Contra-Argumente
Tierschutz: Krankheitshäufigkeit und Sterblichkeit sinken	keine sterile Immunität, d.h. trotz Impfung kann es zur Infektion kommen (bei Impfungen überwiegend der Fall)
Artenschutz: Schutz von Wildvögeln gegen HPAI	Gefahr der unbemerkten Weiterverbreitung von HPAI unter der Impfdecke
Bewahrung tierischer Lebensmittel durch weniger Keulungen aufgrund HPAI-positiver Bestände (Knappheit in Entwicklungsländern)	Vielzahl und Varianz der Subtypen – Impfvirus muss passend zum zirkulierenden Typ sein; schlechte Kreuzimmunität
Öffentlichkeit sieht Keulung ganzer Bestände zunehmend kritisch	(noch) Mangel an wirksamen und zugelassenen Impfstoffen – nur Inaktivatimpfung zugelassen (per Nadel), d.h. keine Impfung über Spray oder Tränke; kaum Kenntnisse zur Verträglichkeit unterschiedlicher Spezies
psychische Belastung der Tierhalter reduziert – Vermeidung von Keulungen	höheres Mutationsrisiko von HPAI durch Impfung möglich
Eindämmung der Ausbreitung durch reduzierte Erregerausscheidung	hohe gesetzliche Auflagen/Einschränkungen für Durchführung der Impfung; Handelsrestriktionen für Geflügelprodukte
Risiko für die Infektion von Menschen reduziert	bisher kein standardisiertes Konzept für Markereigenschaften des Impfstoffs (Unterscheidung Feld- und Impfvirus bei Laboranalysen)
Risiko für Spill-over (Übersprung auf andere Tierarten, z.B. Säugetiere) aus Wildvogelpopulationen reduziert	Gefahr, dass Tierhalter die Biosicherheit weniger strikt handhaben
Reduktion wirtschaftlicher Verluste	

modifiziert und ergänzt nach Rautenschlein (2022), Ahlers (2023), Harder (2023)

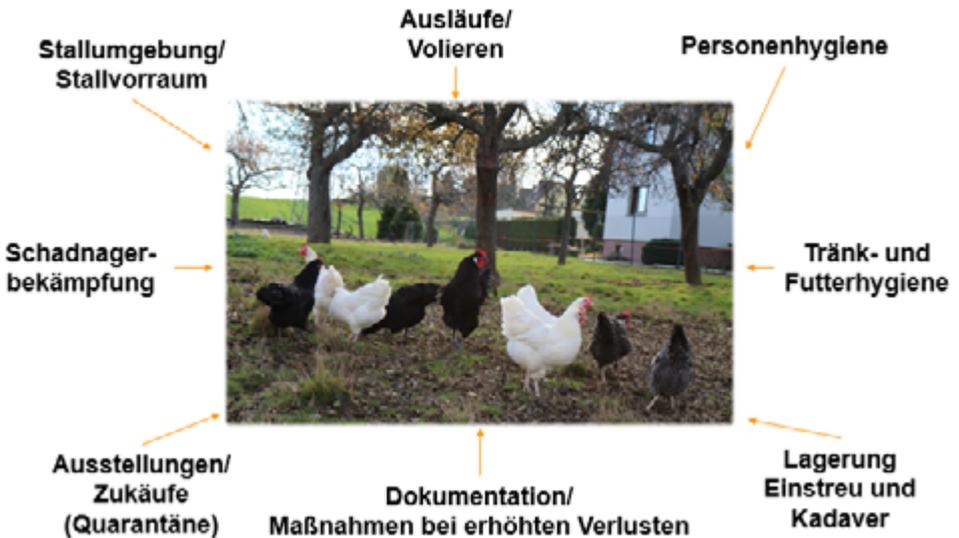
eine HPAI-Impfung kommerzieller Entenbestände. Bei bisherigen Impfstoffen müssen mehrere Nadelimpfungen erfolgen, um eine belastbare Immunität aufzubauen. Um die Immunität dann aufrecht zu erhalten muss engmaschig nachgeimpft werden, z.B. alle 6-10 Wochen.



Biosicherheit verbessern

Wichtigstes Instrument, um eine Einschleppung des Erregers in den eigenen Bestand zu verhindern ist eine gute Biosicherheit. Die nachstehende Abbildung gibt einen Überblick zu wichtigen Bereichen der Biosicherheit bzw. relevanten Wegen der Übertragung.

Biosicherheit beim Rassegeflügel



Wichtige Bereiche der Biosicherheit bei Rassegeflügel.

Rassegeflügelzüchter sollten in vielen Fällen strikter und konsequenter Hygieneregeln befolgen, als es in der Vergangenheit der Fall war. Besonders bedeutsam, um einen Erregereintrag in den Bestand zu vermeiden, sind u.a.:

- Beachtung des Menschen als Vektor – Schuhe/Kleidung für Ställe nicht im Alltag, bei anderen Zuchten und Schauen verwenden; konsequenter Schuh- und Kleidungswechsel nach Schaubesuchen; ggf. Desinfektionswannen zur Schuhdesinfektion bei hohem Risiko eines Eintrags
- möglichst kein Zugang der Tiere zu Oberflächenwasser – dieses nicht vertränten
- Fütterung nur im Stall, um keine Wildvögel anzulocken
- in Phasen mit hohem AI-Risiko – kein Zukauf, kein Besuch anderer Geflügelbestände bzw. nur mit Schutzmaßnahmen
- Bekämpfung von Schädnergern (Mäuse, Ratten)



Zusätzliche Schutzmaßnahmen für Schauen

Vor dem Hintergrund der dargestellten Situation sind im Hinblick auf die Durchführung von Geflügelschauen kurz-/mittelfristig zusätzliche veterinärbehördliche Auflagen zu erwarten. Das mehrtätige Zusammenbringen von Tieren verschiedener Bestände und Tierarten aus unterschiedlichen Regionen in einem Raum, wie es bei einer Rassegeflügelschau erfolgt, birgt aus Sicht der Seuchenhygiene ein wesentliches Risiko. Wenn Schauen durchgeführt werden, sind demnach zusätzliche Schutzmaßnahmen angezeigt. Eine Seuchenausbreitung auf Rassegeflügelschauen wie im Vorjahr sollte sich nicht wiederholen – im Interesse aller Bestände und Züchter.

Um das Risiko einer Teilnahme infizierter Tiere an Schauen und der Verbreitung von HPAI auf Rassegeflügelschauen zu reduzieren, erscheinen verschiedene Maßnahmen als geeignet. Deren Wirksamkeit und Umsetzbarkeit wurden im Plenum der Veranstaltung diskutiert. Zusammengefasst werden diese im Wesentlichen in den Empfehlungen von Dr. Michael Götz im BDRG-Newsletter 3/2023:

- Einhaltung der Biosicherheitsmaßnahmen durch den Züchter im Stall
- Einhaltung einer Karenzzeit von 21 Tagen vor der Ausstellung, d.h. keine Ausstellung von Tieren aus dem Bestand und kein Tierzukauf während dieser Zeit (Selbsterklärung des Tierbesitzers)
- tierärztliche Eingangsuntersuchung u. Dokumentenprüfung bei Einlieferung zur Schau
- genaue Dokumentation des Tierverkaufs (Bestandsbuchführung ist Pflicht)
- Desinfektion der Käfige, Käfigböden, Tränke- und Futterbecher (siehe Desinfektionsmittelliste DVG)
- getrennter Quarantäneraum (bzw. sofortige Abholung kranker Tiere durch den Züchter) und getrennte verschließbare Kadavertonne
- enge Absprachen mit dem Veterinäramt

Diese Maßnahmen stellen nur mögliche Empfehlungen für Schauleitungen dar, die sie mit dem zuständigen Veterinäramt eruiieren können. Die verbindliche Festlegung, ob eine Schau stattfinden kann und unter welchen zusätzlichen Schutzmaßnahmen liegt dagegen alleinig bei der zuständigen Veterinärbehörde. Prof. Freick berichtete von einem Konzept zur Schaudurchführung für regionale und überregionale Ausstellungen, auf das sich mehrere sächsische Veterinärämter geeinigt haben. Die Maßnahmen entsprechen dabei weitestgehend den Vorschlägen des BDRG, wobei zusätzlich eine klinische Untersuchung durch den Bestandstierarzt max. 5 Tage vor Schaubeginn und für Wassergeflügel eine virologische Untersuchung (Tupferprobe) gefordert wird. Für letztere wurden die Laborkosten am Beispiel eines



Labors kalkuliert: Für 5 getupferte Tiere entstehen für die Untersuchung als Pool Kosten von ca. 31 € plus Tierarztkosten für die Probenahme. PCR-Tupferproben für HPAI als Standardverfahren besitzen eine hohe diagnostische Güte (Sicherheit). Da sich die Sentinelhaltung (Hühner als Zeigertiere in Wassergeflügelbeständen) in 2023 nicht als effektives Verfahren erwiesen hat, ist davon auszugehen, dass diese als Alternative zur virologischen Untersuchung kaum noch Akzeptanz finden wird. Entsprechend des variierenden Risikopotentials können zusätzliche Schutzmaßnahmen zwischen regionalen und überregionalen Schauen unterschiedlich sein. Je nach Bewertung des aktuellen, individuellen Risikos für die betreffende Region können Veterinärämter ggf. auch nur einzelne der o.g. Maßnahmen heranziehen. Bezüglich der Schautermine erscheint eine Reduktion des Risikos seuchenbedingter Schauabsagen durch zeitliche Verschiebungen möglich, jedoch ist hier die Realisierbarkeit bei Großsauen kurzfristig kaum realisierbar. Für die regionale Schauen und auch HSS ist bereits erkennbar, dass viele Ausrichter für 2023 ihr Schaudatum vorverlegt haben.

Zukunft der Rassegeflügelzucht mit HPAI

Unter Moderation von Uli Freiburger wurde in einer Reihe von Diskussionsbeiträgen debattiert, wie mit der jetzigen Situation um die Aviäre Influenza in der Rassegeflügelzucht umzugehen ist. Zusammengefasst lässt sich das Credo wie folgt formulieren:

- Der Schutz der Geflügelbestände hat oberste Priorität.
- Die Maßnahmen zur Biosicherheit sind in vielen Beständen zu verbessern – es erfordert oft ein Umdenken im Handeln jedes einzelnen.
- Gesetzliche Dokumentations- und Meldepflichten gilt es strikt einzuhalten.
- Beabsichtigt ein Züchter eine Ausnahme von der generellen Keulung im Falle eines HPAI-Befunds, sollte vor akuter Seuchensituation ein Ausnahmeantrag beim Veterinäramt gestellt werden.
- Mit der Möglichkeit einer flächendeckenden, funktionierenden und für Kleinhaltungen praktikablen HPAI-Impfung ist kurzfristig nicht zu rechnen.
- Kurz- und mittelfristig wird die Durchführung von Schauen je nach Seuchenlage bestimmten Einschränkungen unterliegen, sei es in Form von Absagen oder in Form von zusätzlichen Auflagen. Welche zusätzlichen Maßnahmen dies sind, liegt im Verantwortungsbereich des Veterinäramtes. Deshalb sollte ein intensiver, konstruktiver Kontakt zu dieser Behörde zwingend gepflegt werden.
- Schaugenehmigungen und -auflagen obliegen der regional zuständigen Veterinärbehörde – es wird kein bundesweit einheitliches Vorgehen geben.
- Trotz der immens hohen Bedeutung der Schauen für die Zuchtlenkung, Zuchtieraustausch und sozialen Austausch der Züchter, dürfen sich die Verbandsakti-



Trotz aller Schwierigkeiten darf die Freude an gesundem, rassetypischem Geflügel als Haupttriebfeder der aktiven Rassegeflügelzüchter nicht verloren gehen.

vitäten nicht alleinig auf Schauen konzentrieren.

- Die Freude an gesundem, rassetypischem Geflügel ist die Haupttriebfeder der aktiven Rassegeflügelzüchter. Übergeordnete Zielstellung ist dabei der Erhalt tiergenetischer Ressourcen in artgerechter Haltung. Trotz aller Schwierigkeiten, darf dieser Mittelpunkt niemals aus den Augen verloren werden.

Dr. Ruben Schreiter, Uli Freiberger



Der Geflügelgesundheitsdienst informiert:

Veterinärrechtliche Anforderungen an Geflügelschauen: Hinweise zu Tupferproben

Die Geflügelpest, auch als Vogelgrippe oder hochpathogene Aviäre Influenza (HPAI) bezeichnet, ist eine hochansteckende Erkrankung. Geflügel, aber auch viele Wildvogelarten, sind für den Erreger, ein Aviäres Influenzavirus, empfänglich. 2023 konnte das Virus zum zweiten Mal in Folge ganzjährig und nicht nur saisonal in europäischen Wildvogelpopulationen nachgewiesen werden. Das Risiko, den Erreger in Geflügelhaltungen einzuschleppen, ist deshalb auch in der kommenden kalten Jahreszeit wieder erhöht.

Im Vorjahr mussten zahlreiche Geflügelbestände getötet werden, in denen Tiere nach Schauen an HPAI erkrankt oder verendet waren. Um in diesem Jahr eine erneute Ausbreitung der Erkrankung durch Geflügelschauen und die damit verbundenen dramatischen Folgen möglichst zu verhindern, haben die zuständigen Veterinärbehörden vielerorts die veterinärrechtlichen Auflagen verschärft: Durch Quarantänebestimmungen, klinische Untersuchungen und z.T. auch Tupferproben sollen infizierte Tiere (die den Erreger in sich tragen) erkannt werden, bevor sie auf Geflügelschauen eingelassen werden und dort andere Tiere anstecken können. Während bei einer klinischen Untersuchung nur Tiere auffallen, bei denen sich der Erreger bereits stark vermehrt und eine Erkrankung ausgelöst hat, kann mit Tupferproben frühzeitig und unabhängig von klinischen Symptomen nachgewiesen werden, ob ein Tier mit Aviären Influenzaviren infiziert ist.

Der Erreger vermehrt sich in Schleimhäuten im Nasen-Rachenraum und im Darm. Bei infizierten Vögeln ist er deshalb in Rachen- oder Kloakentupfern nachweisbar, und das bevor bzw. ohne dass eine klinische Erkrankung vorliegt. Aus diesem Grund sind Tupferproben – trotz des damit verbundenen Aufwands – ein wertvolles Instrument zur Verhinderung der Ausbreitung der Geflügelpest.

Da Wassergeflügel nach einer Infektion mit HPAI-Viren in der Regel keine klinischen Symptome entwickelt, sind Tupferproben zur virologischen Untersuchung oder aber die gemeinsame Haltung mit (hoch empfänglichen) Hühnern oder Puten lt. Geflügelpest-Verordnung für Enten und Gänse vor der Teilnahme an einem Geflügelmarkt oder einer ähnlichen Veranstaltung bereits vorgeschrieben.



1. Welchen zusätzlichen Schutz bringt eine Tupferbeprobung der Tiere vor der Schau?

Wenn Tiere wenige Tage vor der Schau negativ beprobt wurden und danach Kontakte zu möglicherweise infizierten Vögeln oder erregerehaltigem Material verhindert werden (z.B. Einstreu oder Futtermittel, zum dem Wildvögel Zugang hatten, oder Wildvogelkot, der im Profil von Schuhsohlen in den Tierbereich eingetragen werden könnte), ist es äußerst unwahrscheinlich, dass sie sich nach der Beprobung noch infizieren und den Erreger der Geflügelpest auf der Schau verbreiten.

Tupferproben, die kurz vor der Schau genommen wurden, bieten die größtmögliche Sicherheit vor der Geflügelpest sowohl für die ausgestellten Vögel als auch für die Bestände, in die sie nach der Schau verbracht werden.

2. Wie sicher sind die Testergebnisse aus den Tupferproben?

Die Untersuchungen werden ausschließlich in akkreditierten (qualitätsgeprüften) Laboren mit zugelassenen Testsystemen durchgeführt. Bei positivem Ergebnis wird die Probe im nationalen Referenzlabor (Friedrich-Loeffler-Institut (FLI), Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit) weiter untersucht, so dass *falsch positive Befunde mit größter Sicherheit ausgeschlossen werden können.*

3. Bei positiven Testergebnis auf Geflügelpest (H5 bzw. H7) durch Labor: Erfolgt sofort die Tötung oder zur Sicherheit eine Wiederholung des Tests?

Proben mit positivem Ergebnis werden im nationalen Referenzlabor (FLI, Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit) weiter untersucht. Erst wenn dort eindeutig nachgewiesen wurde, dass es sich um eine Infektion mit einem hochpathogenem Aviären Influenzavirus (HPAI) handelt, werden Bekämpfungsmaßnahmen ergriffen. Im Falle des Ausbruchs der HPAI ordnet das zuständige Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt (VLÜA) in der Regel die Tötung der betroffenen und ggf. der verdächtigen Bestände an. Nach dem europäischen Tiergesundheitsrecht bestehen verschiedene Möglichkeiten, u. a. auch im Falle der Feststellung der HPAI, Ausnahmen von der Pflicht zur Anordnung der Tötung eines Bestandes zu gewähren. Es ist dabei zu beachten, dass die Voraussetzungen für eine solche Ausnahme bereits im Vorfeld eines HPAI-Ausbruchs geschaffen sein müssen. Weiterführende Informationen können beim zuständigen VLÜA angefordert werden.

4. Welche Folgen hat ein Nachweis von gering krankmachenden Formen des AI-Virus (LPAI)?

Falls in Tupferproben gering pathogene Aviäre Influenzaviren nachgewiesen werden, sollten die Tiere nicht an der Schau teilnehmen, weil auch diese Erreger auf andere Vögel übertragen werden können. Ob der Nachweis der LPAI in einem Bestand behördliche Bekämpfungsmaßnahmen auslöst, wird durch die Veterinärbe-



hörden im Einzelfall entschieden. Es erfolgt nur dann eine verpflichtende Bekämpfung, wenn ein erhebliches Risiko für die Gesundheit gehaltener Tiere besteht.

5. Wie ist der Ablauf für den Züchter von Probenahme bis Vorliegen des Befundes?

Die veterinärrechtlichen Auflagen der jeweils zuständigen Behörde bestimmen den Ablauf von der Probennahme bis zum Vorliegen des Befundes: Die Tupferproben müssen von einem Tierarzt entnommen und an ein zur Untersuchung zugelassenes Labor eingeschickt werden. Sobald das Untersuchungsergebnis vorliegt (i.d.R. nach 2 Tagen) wird es dem Tierhalter in einem schriftlichen Befund mitgeteilt, möglicherweise auch per mail. Dieser Befund muss bei der Anlieferung der Tiere zur Schau vorgelegt werden.

Um eine Ansteckung der auszustellenden Vögel nach der Probenahme zu vermeiden, sollten die Vögel bis zur Anlieferung keinen Kontakt zu anderen, möglicherweise infizierten Vögeln oder möglicherweise erregerhaltigem Material haben (s. auch Frage 1): Wildvogelsichere Haltung bei strikter Einhaltung von Biosicherheitsmaßnahmen.

6. Welche Kosten entstehen?

Die durch die Tupferproben entstehenden Kosten beinhalten die Probenahme durch den Tierarzt und die Untersuchung im Labor. Sie können je nach Untersuchungseinrichtung variieren. Wie hoch die Untersuchungskosten im Einzelfall sind, kann i.d.R. im Vorfeld bei der Ausstellungsleitung oder beim betreuenden Tierarzt erfragt werden.

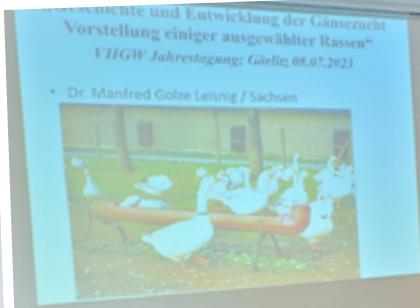
Für Fragen zu diesem Thema steht Ihnen Frau Dr. Ahlers (Tel. 0160 / 36 65 033) oder auch Ihr zuständiges Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt gerne zur Verfügung.

„Für Schauen ergaben sich in der zurückliegenden Saison – nicht unerwartet – zusätzliche Biosicherheits-Auflagen, deren konkreten Maßnahmen zwischen Region und Einzugsgebiet (regional/überregional) deutlich variierten. Generell ist festzustellen, dass die Bereitschaft der Züchter zur Durchführung einer virologischen Untersuchung (sog. Tupferprobe) als Zugangsvoraussetzung mancher Schauen ausgesprochen gering ist. Die Vorbehalte sind teils durchaus berechtigt, oft aber auch ohne fachliche Grundlage. Für eine Versachlichung dieser Diskussion ist das Merkblatt des Thüringer Geflügelgesundheitsdienstes ein wertvolles Tool. Damit werden auf Fachebene der veterinärmedizinischen Belange wichtige Argumente dargestellt. Die Veröffentlichung dieser Informationen zur Tupferprobe soll die Argumentationsbasis versachlichen, heißt aber nicht, dass der VZV-Vorstand die Forderung nach einer Tupferprobe generell befürwortet. Wir danken der Autorin Dr. Christine Ahlers herzlich für die Bereitstellung des Beitrags.“



Bildimpressionen VZV Tagung in Görlitz 2023







Mitgliedsvereine im VZV

A) Zwerghuhn-Sondervereine ohne Großrasse

Mitglieder Jugend

Altenglische Zwerg-Kämpfer 214/14

Zwerg-Kämpfer-Club von 1930 (SV-Nr: A17)

1.Vorsitzender: Thomas Müller, Dasbecker Weg 28, 59073 Hamm, Tel. 02381/987478, Fax 02381/987478,

E-Mail: tmueller@zwergkaempfer.de

Obmann: St. Garms

Antwerpener Bartzwerge 319/17

SV d. Z. Antwerpener Bartzwerge (SV-Nr: A01)

1.Vorsitzender: Dirk Bellwinkel, Soester Str. 279, 59071 Hamm, Tel. 01520/6937352,

E-Mail: dirk.bellwinkel@gmail.com

Obmann: Manfred Gitz, Neumühlen 12, 27283 Verden, Tel.: 04231/9825080,

E-Mail: manfred.gitz@t-online.de

Bantam 228/8

Bantam-Klub von 1909 (SV-Nr: A02)

1.Vorsitzender: Friedrich-Dieter Thiele, An der Beeke 12a, 31008 Elze-Sorsum, Tel.05068/9333636 u. 0176/41258840

E-Mail: fdthiele@web.de

Bassetten

1.Vorsitzender: s. Holländische Zwerghühner

Obmann: Wolfgang Schuppe, Blochmühlstr. 7, 63486 Bruchköbel, Tel.: 06181/72854

Bielefelder Zwerg-Kennhühner 73/5

SV d. Z. Bielefelder Zwerg-Kennhühner (SV-Nr: A04)

1.Vorsitzender: Ingo Rothermel, Kirchgasse 46, 64584 Biebesheim, Tel.: 06258/81480, E-Mail: ingo-rothermel@gmx.de

Bosvoorder Bartzwerge

1. Vorsitzender: s. Antwerpener BZ

Obmann: Andreas Zabel, Hoppenstr. 66, 32457 Porta Westfalica, Tel.: 0571/38887974, E-Mail: andreaszabel@gmx.net

Brügger Zwerg-Kämpfer

1. Vorsitzender: s. Altengl. Zw.-Kämpfer

Obmann: Maximilian Meinzer, Reurtackerweg 14, 76076 Dettenheim, Tel. 0175/2751662

Chabo 410/16

Club der Chabozüchter v. 1925 e.V.

(SV-Nr: A12)

1.Vorsitzender: Heinz-Hermann Huhs, Badener Str. 33, 28832 Achim-Baden, Tel. 04202/70729 u. 0172/6974514

E-Mail: meisterhuhs@web.de

Deutsche Zwerghühner 156/3

SV d. Z. des Deutschen Zwerghuhnes (SV-Nr: A05)

1. Vorsitzender: Norbert Hallen, Redderkoppel 10, 23569 Lübeck, Tel. 0451/61308485 u. 0172/4412383

E-Mail: norberthallen54@gmail.com

Deutsche Zwerg-Langshan 101/6

SV d. Zwerg Langshan-Züchter (SV-Nr: A06)

1.Vorsitzender: Thorsten Buderus, Haarstr. 176, 44797 Bochum, Tel.: 0176/95444095

E-Mail: ctbuderus@arcor.de

Everberger Bartzwerge

1.Vorsitzender: s. Antwerpener BZ,

Obmann: s. Bosvoorder BZ

Federfüßige Zwerghühner 251/11

SV d. Z. Federfüßiger Zwerghühner (SV-Nr: A07)

1.Vorsitzender: Karl-Heinz Dierks, Feldstr. 16, 27318 Hoya, Tel.: 04251/2357,

E-Mail: dierks-bedachungen@t-online.de

Frankfurter Zwerghühner 16/1

SV d. Z. zur Erhaltung u. Förderung der Frankfurter Zwerghühner (SV-Nr: A08)

1.Vorsitzender: Rudolf Pfaff, Lautertalstr. 63, 35321 Laubach-Lauter, Tel.: 06401/8547 u. 0176/66307097;

E-Mail: i.r.pfaff@t-online.de



Grübbe Bartzwerge

1.Vorsitzender: s. Antwerpener BZ, Obmann:
s. Bosvoorder BZ

Holländische Zwerghühner

211/8

SV d. Z. Holländischer Zwerghühner und
seltener Zwerghuhnrasen (SV-Nr: A03)

1.Vorsitzender: Lukas Kurek, Feldstr. 3,
59320 Enningerloh-Westkirchen,
Tel. 0176/47036513,

E-Mail: kurek-westkirchen@t-online.de

Obmann: Ulrich Flor, Parkstr. 22,
34599 Neuental, Tel.: 06693/8537,
E-Mail: ulrich-flor@t-online.de

Indische Zwerg-Kämpfer

1.Vorsitzender: s. Altengl. Zw.-Kämpfer
Obmann: M. Kollhoff

Javanesische Zwerghühner

10/2

SV zur Erhaltung des Javanesischen Zwer-
ghuhnes (SV-Nr: A09)

1.Vorsitzender: Ingo Dietrich, Ludwigseck 5,
57339 Erndtebrück, 02753/5099850 u.
0151/72409138; E-Mail: indigo@gmx.net

Ko Shamo

79/1

SV zur Erhaltung und Pflege der Ko Shamo
(SV-Nr: A10)

1.Vorsitzender: Michael Hämmerle,
Dorfbachweg 3, 79341 Kenzingen,
Tel.: 07644/930574,
E-Mail: michaelhaemmerle@gmx.de

Lütticher Zwerg-Kämpfer

1.Vorsitzender: s. Altengl. Zw.-Kämpfer
Obmann: s. Brügger Zwerg-Kämpfer

Maruha-Chabo

1.Vorsitzender: s. Chabo

Moderne Englische Zwerg-Kämpfer

1.Vorsitzender: s. Altengl. Zw.-Kämpfer
Obmann: Michael Hämmerle, Dorfbachweg 3,
79341 Kenzingen, Tel. 0172/7246222,
E-Mail: michaelhaemmerle@gmx.de

Ohiki

34/4

Internationaler-Ohiki-Club gegr. 2001 (SV-Nr:
A11)

1.Vorsitzender: Stefanie Walter, Hauptstr. 3,
37434 Krebeck, Tel.: 05507/1276 u.
0157/3032583

E-Mail: stefanie.fuellenbach@gmx.de

Okina-Chabo

1.Vorsitzender: s. Chabo

Ruhlaer Zwerg-Kaulhühner

1.Vorsitzender: s. Holländische Zwerghühner
Obmann: s. Bassetten

Sebright

145/13

Deutscher Sebright-Club (SV-Nr: A13)

1.Vorsitzender: Christian Harink,
Leberichstiege 14, 48455 Bad Bentheim,
Tel.: 05922/8070880,

E-Mail: christian.harink@web.de

Watermaalsche Bartzwerge

1.Vorsitzender: s. Holländische Zwerghühner
Obmann: s. Bassetten

Ükkeler Bartzwerge

1.Vorsitzender: s. Antwerpener BZ, Obmann:
s. Bosvoorder BZ

Japanische Legewachteln

102/27

SV d. Z. Japanischer Legewachten (SV-Nr: A 33)

1.Vorsitzender: Jeffrey Krüger, Schmiedegasse
5, 99198 Großmölsen, Tel. 0162/7329357,
E-Mail: jeffrey_krueger@t-online.de

Zwerg-Ardenner

1.Vorsitzender: s. Holländische Zwerghühner
Obmann: s. Bassetten

Zwerg-Asil

1.Vorsitzender: s. Altengl. Zw.-Kämpfer
Obmann: Florian Balkenhol, An der Schogge 4,
59939 Olsberg, Tel. 0 29 62 / 90 84 92,
E-Mail: florian@balkenhol-live.de

**Zwerg-Breda**

1. Vorsitzender: s. Holländische Zwerghühner
Obmann: s. Bassetten

Zwerg-Cochin

251/7

Internationaler Sonderverein zur Erhaltung der
Zwerg-Cochin gegr. 1929 (ISV) (SV-Nr: A14)
1. Vorsitzender: Dietmar Hohenhorst,
Saerbecker Str. 220, 48268 Greven, Tel. 0173/
7122153, E-Mail: isv-hohenhorst@web.de

Zwerg-Eulenbarthühner

1. Vorsitzender: s. Holländische Zwerghühner
Obmann: s. Bassetten

Zwerg-Hamburger

71/10

SV d. Z. des Zwerg-Hamburger Huhnes
(SV-Nr: A15)
1. Vorsitzender: Klaus Burkhardt, Teichstr. 34,
04626 Schmölln, Tel.: 034491/82378,
E-Mail: klaus.burkhardt@sln-net.de

Zwerg-Italiener

153/9

SV d. Zwerg-Italiener-Züchter aller Farben-
schläge (SV-Nr: A16)
1. Vorsitzender: Maik Saure, Ringstr.41, 34508
Willingen-Usseln, Tel.: 05632/7715 u. 0170/
9964491, E-Mail: saure@sv-zwerg-italiener.de

Zwerg-Kaulhühner

1. Vorsitzender s. Holländische Zwerghühner
Obmann: s. Bassetten

Zwerg-La Flèche

1. Vorsitzender: s. Holländische Zwerghühner
Obmann: s. Bassetten

Zwerg-Malaien

1. Vorsitzender: s. Altengl. Zw.-Kämpfer
Obmann: H. Wenner

Zwerg-New Hampshire

90/0

SV d. Zwerg New-Hampshire Huhnes
(SV-Nr: A18), 1. Vorsitzender: Klaus Knorr, Im
Fehlde 40, 06526 Sangershausen, Tel.
03464/587253 u. 0171/7255275, E-Mail:
nhklaus.knorr@t-online.de

Zwerg-Orpington

160/12

SV d. Zwerg-Orpington-Züchter (SV-Nr: A19)
1. Vorsitzender: Olaf Metzner, Fritz-Blume-
Weg 26, 315354 Neustadt, Tel. 05032/65297
u. 0151/11019751,
E-Mail: vorsitzender@zwerg-orpington.de

Zwerg-Plymouth Rocks

73/3

SV d. Zwerg-Plymouth Rocks (SV-Nr: A20)
1. Vorsitzender: Holger Stern, Quittenstr. 8,
33803 Steinhagen, Tel. 05204/88850, Fax:
05204/888525
E-Mail: holger.stern@stern-fahrzeugbau.de

Zwerg-Rhodeländer

117/3

SV d. Zwerg-Rhodeländer Züchter
(SV-Nr: A22)
1. Vorsitzender: Ernst-Dieter Lammers,
Rosenstr. 17, 49565 Bramsche,
Tel.: 05461/61476,
E-Mail: ernst-dieter.lammers@osnanet.de

Zwerg-Sulmtaler

32/1

SV d. Zwerg-Sulmtaler Züchter (SV-Nr: A23)
1. Vorsitzender: Gerhard Stein, Mannheimer
Str. 3, 68535 Edingen-Neckarhausen, Tel.:
06203/81323, E-Mail: ktzv-edingen@gmx.de

**Dt. Zwerg-Wyandotten, birkenfarbig,
weiß-schwarzcolumbia und
gelb-schwarzcolumbia**

159/1

SV für Dt. Zwerg-Wyandotten, birkenfarbig,
weiß-schwarzcolumbia und gelb-schwarzco-
lumbia (SV-Nr: A24)
1. Vorsitzender: Michael Pott, Bündler Str. 10,
32361 Preussisch-Oldendorf, Tel.:
05742/702323, Fax: 05742/702324
E-Mail: m-pott@t-online.de

**Dt. Zwerg-Wyandotten, blau, gelb, rot,
schwarz-weißgescheckt, lachsfarbig, kennfar-
big, gelb-weißgesperbert, braun-porzellanfar-
big**

186/0

SV d. Z. seltener Dt. Zwerg-Wyandotten
(SV-Nr: A25)
1. Vorsitzender: André Karl, Eichberg 4, 96279
Weidhausen-Trübenbach, Tel.: 09562/8017 u.
0175/4056111, E-Mail: andrekarl@gmx.de



Dt. Zwerg-Wyandotten, braungebänder, goldhalsig, silberhalsig 88/3
SV d. Z. braungebänderter, goldhalsiger und silberhalsiger Dt. Zwerg-Wyandotten (SV-Nr: A26)
1.Vorsitzender: Kai Beinke, Jägerstr. 7, 32257 Bünde, Tel.: 05223/61835 u. 0173/9619596, E-Mail: KaiBeinke@icloud.com

Dt. Zwerg-Wyandotten, gestreift 71/0
SV d. Z. gestreifter Dt. Zwerg-Wyandotten (SV-Nr: A27)
1.Vorsitzender: Eberhard Fritzsch, Talstr. 26 a, 09405 Gornau, Tel.: 03725/82543, E-Mail: info@e-fritzsch.de

Dt. Zwerg-Wyandotten, orangefarbig-gebändert, orangehalsig 36/0
SV zur Förderung orangefarbig-gebänderter und orangehalsiger Dt. Zwerg-Wyandotten gegr. 1999 (SV-Nr: A28)
1.Vorsitzender: Ulf Brandes, Steinweg 15, 38444 Wolfsburg, Tel. 05365/9420540, E-Mail: ulf@zg-brandes.de

Dt. Zwerg-Wyandotten, schwarz 149/3
SV d. Z. schwarzer Dt. Zwerg-Wyandotten (SV-Nr: A29)
1.Vorsitzender: Klaus Reichl, Heidestr. 38, 32257 Bünde, Tel.: 05223/188965, E-Mail: reichl@vodafone.de

Dt. Zwerg-Wyandotten, silberfarbig-gebändert 52/0
SV z. Förderung u. Erhaltung der silberfarbig-gebänderten Dt. Zwerg-Wyandotten (SV-Nr: A30)
1.Vorsitzender: Rainer Klein, Darmstädter Str. 47, 64673 Zwingenberg a. d. B, Tel.: 06251/788559, Fax: 06251/1754364, E-Mail: rgklein@gmx.de

Dt. Zwerg-Wyandotten, weiß 109/1
SV zur Förderung u. Erhaltung d. weißen Dt. Zwerg-Wyandotten (SV-Nr: A31)
1.Vorsitzender: Christian Terhaar, Burg 7a, 48619 Heek-Nienborg, Tel.: 0151/12023811, E-Mail: terhaar@gewea.de

Dt. Zwerg-Wyandotten, weiß-blaucolumbia, gelb-blaucolumbia 25/1
SV d. Z. blau-columbiafarbiger Dt. Zwerg-Wyandotten - Erhaltungszuchtverein - (SV-Nr: A32)
1.Vorsitzender: Gerhard Ziegler, Am Alten Schulplatz 7, 53547 Kasbach-Ohlenberg, Tel.: 02644/6178, E-Mail: gerhziegler@t-online.de

B) Sondervereine, die Groß- und Zwerghuhnrassen betreuen

Appenzeller Zwerg-Spitzhauben
SV d. Z. der Seidenhühner und Zwerg-Haubenhühner,
1.Vorsitzender: s. Zw.-Seidenhühner
Obmann: Andreas Brauckmann, Hachhauser Str. 210, 45711 Datteln, Tel.: 0171/2383153, E-Mail: brauckmann-andreas@web.de

Bergische Zwerg-Kräher 15/1
Vereinigung der Züchter Bergischer Huhnrassen und deren Zwerg (SV-Nr: B01)
1.Vorsitzender/Obmann: Ulrich Krüger, Oberhauser Str. 35, 45359 Essen-Bedingrade, Tel.: 0179/1146820
E-Mail: bergische-huehner@web.de

Bergische Zwerg-Schlotterkämme
1.Vorsitzender/Obmann: s. Bergische Zw.-Kräher

Deutsche Zwerg-Lachshühner 114/9
SV Deutscher Lachshuhn- und Zwerg-Lachshuhnzüchter von 1910 (SV-Nr: B02)
1.Vorsitzender: Umberto Pericolini, Galgenbergweg 12, 77933 Lahr, Tel. 07821/1623; Fax: 07821/953350
E-Mail: u.pericolini@pericolini.de
Obmann f. Zwerg: Matthias Schutzta, Laubsdorfer Hauptstr. 9, 035605 Neuhausen-Spree, Tel. 0174/8366695
E-Mail: kontakt@weilands-backstube.de

**Deutsche Zwerg-Reichshühner** 113/11

SV d. Z. Deutscher Reichshühner und
Deutscher Zwerg-Reichshühner (SV-Nr: B03)

1.Vorsitzender: Frank Iden, Im Kamp 22a,
23863 Bargfeld-Stegen, Tel.04532 / 3579,
E-Mail : frankiden66@gmail.com

Obmann f. Zwerge: Thomas Raschke, Bergstr.
73, 09306 Königshain-Wiedenau, Tel.:

037383/61973,

E-Mail: reichshuhnfreund-raschke@web.de

Deutsche Zwerg-Sperber 5/0

Erhaltungszuchtverein der Deutschen Sperber
und der Deutscher Zwerg-Sperber (SV-Nr: B04)

1.Vorsitzender: S. Leuschner

Obmann f. Zwerge: Maik Helmbold, Stradow-
er Weg 1, 03130 Spremberg, Tel.:

03563/593327

Ostfriesische Zwerg-Möwen 40/2

SV d. Z. Ostfriesischer Gold- und Silbermöwen
und Ostfriesischer Zwerg-Möwen (SV-Nr: B05)

1.Vorsitzender: Lars Beyermann, Lessingstr. 15,
06406 Bernburg, Tel.: 0162/7111582, E-Mail:
larsmann82@gmail.com

Obmann f. Zwerge: Karl Fleischer, Holdorfer
Str. 61, 49413 Dinklage, Tel.: 04443/1547

Siamesische Zwerg-Seidenhühner

1.Vorsitzender: s. Zw.-Seidenhühner

Obmann f. Siamesische Zw.-Seidenhühner:
Frank Sternberg, Beisenstr. 20, 45327 Essen,
Tel. 0201/370248,

E-Mail: frank.sterberg@live.de

Thüringer Zwerg-Barthühner 44/3

SV zur Erhaltung der Thüringer Barthühner und
Thüringer Zwerg-Barthühner e.V. (SV-Nr: B06)

1.Vorsitzender: Erhard Sticher, Trierer Str. 9,
66625 Nohfelden, Tel. 06852/802151,

E-Mail: esticher@t-online.de

Obmann f. Zwerge: Manfred Hellmann,
Emsethalstr. 22, 99880 Waltershausen-Schwar-
zhäusen, Tel. 0172 7723517

Zwerg-Altsteirer 22/0

SV d. Z. des Altsteirer-, Sulmtaler- und des
Zwerg-Altsteirer Hühner (SV-Nr: B07)

1.Vorsitzender: Norbert Knöll, Dörrwiesweg
31, 64823 Klein-Umstadt, Tel.: 06078/759786,
Fax: 06078/72498,

E-Mail: norbertknoell1949@gmail.com

Obmann f. Zwerge: Josef Merl, Bettikumer
Dorfstr. 12, 41470 Neuss, Tel.: 02137/7245,

E-Mail: josefmerl@web.de

Zwerg-Amrocks 15/0

SV der Amrocks- u. Zwerg-Amrocks-Züchter
e.V. (SV-Nr: B08)

1.Vorsitzender: Ralf Lange, Am Rosenplan 69,
99955 Bad Langensalza OT Klettstedt,
Tel.: 0172/7744407

E-Mail: rawamacola@web.de

Obmann f. Zwerge: Wilhelm Kämmerling,
Talstr. 2, 52391 Vettweiß, Tel.: 02252/838732,
E-Mail: willikaemmerling@gmx.net

Zwerg-Andalusier 14/0

SV d. Z. Blauer Andalusier und Blauer
Zwerg-Andalusier (SV-Nr: B09)

1.Vorsitzender: Bernd Groenewold, Emsweg 9,
26736 Greetsiel, Tel.: 04926/926922,

E-Mail: bernd.groenewold@sv-andalusier.de

Obmann f. Zwerge: St. Hartig (fehlende
DSGVO)

Zwerg-Araucana 19/2

SV d. Z. zur Erhaltung des Araucana- und
Zwerg-Araucana-Huhnes (SV-Nr: B10)

1.Vorsitzender: Michael von Lüttwitz,
Lilienweg 18, 88436 Eberhardzell, el.
0170/1922002, E-Mail: mvlmvl@outlook.de

Obmann f. Zwerge: Steffen Baum, Hagkling 7,
74417 Gschwend, Tel.: 07972/911841,

E-Mail: katja.baum@gmx.de



- Zwerg-Augsburger** 13/3
SV d. Z. des Augsburger Huhnes und der Zwerg-Augsburger (SV-Nr: B11)
1.Vorsitzender: Mathäus Bauernfeind, Hohlweg 6, 86853 Langerringen, Tel.: 08232/5236, E-Mail: mathaeus_bauernfeind@t-online.de
Obmann f. Zwerge: Ulrich Fuchs, Kapitelholz 3, 94339 Leiblfing, Tel.: 09427/902577, E-Mail: fuchs.kapitelholz@gmx.de
- Zwerg-Australorps** 117/4
SV d. Z. der Australorps und Zwerg-Australorps (SV-Nr: B12)
1.Vorsitzender: Christof Kerkhoff, Spiekorth 14, 45711 Datteln, Tel. 02363/359259; E-Mail: chkerkhoff@yahoo.de
Obmann f. Zwerge: Hubert Windler, Linnenkamp 5, 44536 Lünen, Tel.: 0231/876582, E-Mail: hubert.windler@t-online.de
- Zwerg-Barnevelder** 335/22
SV d. Z. des Barnevelder-Huhnes und der Zwerg-Barnevelder gegr. 1923 (SV-Nr: B13)
1.Vorsitzender: Manfred Müller, Lindenstr. 6, 57334 Bad Laasphe, Tel.: 02752/507841, E-Mail: manfmue@web.de
Obmann f. Zwerge: Stefan Wanzel, Luise-Otto-Str. 19, 64646 Heppenheim, Tel.: 06252/798922, E-Mail: wanzel@web.de
- Zwerg-Brabanter** 5/0
SV d. Z. des Brabanter- und Zwerg-Brabanter Huhnes (SV-Nr: B14) 1.Vorsitzender/Obmann: Uwe Marquardt, Am Kux 2, 02779 Hainewalde, Tel.: 035841/63847 u. 01525/5766882, E-Mail: uwe-marquardt@web.de
- Zwerg-Brahma** 120/10
SV d. Z. des Cochin-, Brahma- und Zwerg-Brahma Huhnes e.V. (SV-Nr: B15)
1.Vorsitzender: Volker Kazenmayer, Platanenstr. 83, 71665 Vaihingen/Enz, Tel.: 07042/92388, Fax: 0711/1779037235, E-Mail: fam.kazenmayer@t-online
Obmann f. Zwerge: Steffen Gottschlich, Donzettistr. 7, 70195 Stuttgart, Tel.: 0177/7351687 E-Mail: chris787@gmx.de
- Zwerg-Brakel** 20/0
SV zur Erhaltung der Zucht des Brakelhuhnes und Zwerg Brakelhuhnes (SV-Nr: B16)
1.Vorsitzender: Uwe Maurer, Hoffenheimer Str. 28, 74915 Waibstadt, Tel.: 07261/3818 u. 0172/6228488, E-Mail: info@maurer-elektro.de
Obmann f. Zwerge: Norbert Preis, Bühl 11, 35043 Marburg-Bauerbach, Tel. 06421/15999 u. 0173/6692356, E-Mail: brakel06@web.de
- Zwerg-Crève-Coeur**
1.Vorsitzender: s. Zw.-Seidenhühner
Obmann: Andreas Brauckmann, Hachhauser Str. 210, 45711 Datteln, Tel.: 0171/2383153, E-Mail: brauckmann-andreas@web.de
- Zwerg-Croad Langschan** 13/0
SV d. Langschanzüchter von 1895 (SV-Nr: B17)
1.Vorsitzender: Thomas Mittag, Heidegrund 14, 32369 Rahden-Pr. Stöhen, Tel.: 05776/960120, E-Mail: ts.mittag@t-online.de
Obmann f. Zwerge: Thomas Meise, Potsdamer Str. 11, 74906 Bad Rappenau, Tel.: 0178/438769, E-Mail: thomas.meise@arcor.de
- Zwerg-Dominikaner** 9/0
SV d. Z. der gesperberten Dominikaner und der gesperberten Zwerg-Dominikaner von 1902 (SV-Nr: B18)
1.Vorsitzender: Jan Knies, Steinweg 15, 36199 Rotenburg a. d. Fulda, Tel. 01575/2797343, E-Mail: janknies93@gmail.com
Obmann: Leo Kampert, Driftweg 3, 39443 Förderstedt, Tel. 039266/788443, E-Mail: leokampert@yahoo.de
- Zwerg-Dorking** 4/0
SV d. Z. der Dorking und Zwerg-Dorking (SV-Nr: B19)
1. Vorsitzender: Joachim Mojzis, Liselotte-Herrmann-Str. 3, 09127 Chemnitz, Tel.: 0176/15588585
E-Mail: mojzis.dorking@t-online.de

**Zwerg-Dresdner**

103/2

SV d. Z. der Dresdner und Zwerg-Dresdner
(SV-Nr: B20)

1.Vorsitzender: Rainer Hartmann, An der
Schönen Fulda 2, 36124 Eichenzell - OT
Rothemann, Tel.: 06659/3186,
E-Mail: rainerhartmann51@web.de
Obmann f. Zwerge: Richard Gottstein, An der
Wesenitz 29, 01877 Putzkau, Tel. 0173/
5944179; E-Mail: zwergdresdner@gmx.de

Zwerg-Friesenhühner

11/1

SV d. Z. der Friesenhühner und Zwerg-Friesen-
hühner (SV-Nr: B21)

1.Vorsitzender: Leonhard Aistleitner, Goethestr.
46, 68535 Edingen-Neckarhausen,
Tel. 06203/402755,
E-Mail: friesenhuhn@gmx.de
Obmann f. Zwerge: Ulrich Rohrmus, Aachen-
er Str. 12, 74078 Heilbronn-Kirchhausen,
Tel.: 07066/1781,
E-Mail: rohrmus@t-online.de

Zwerg-Holländer Haubenhühner

1.Vorsitzender: s. Zw.-Seidenhühner
Obmann: Walter Sternberg, Baustr. 25, 31515
Steinhude, Tel.: 05033/8783 u. 0151/
56077014, E-Mail: sternberg@kssvneustadt.de

Zwerg-Houdan

1.Vorsitzender: s. Zw.-Seidenhühner,
Obmann: s. Zw. Creve-Coeur

Zwerg-Italiener, rosenkämmig

20/4

SV zur Erhaltung der Zucht des rosenkämmi-
gen Italienerhuhnes und rosenkämmigen
Zwerg-Italienerhuhnes (SV-Nr: B22)

1.Vorsitzender: Udo Waldowski, Straße der
Einheit 13 A, 06198 Salzatal-Salzmünde,
Tel.: 034609/20602 u. 0160/8020432,
E-Mail: waldowski.udo@gmail.com
Obmann f. Zwerge, Dieter Kästner, Eiskeller
16b, 99198 Oberrnissa, Tel.: 036203/50821 u.
0171/3623371; E-Mail: dieter.kaestner@live.de

Zwerg-Kastilianer

3/0

SV d. Z. des Kastilianer- und Zwerg-Kastilianer
Huhnes (SV-Nr: B23)

1.Vorsitzender: Christopher Hiebel, Wüstlaut-
enbach 12, 55743 Idar-Oberstgein,
Tel.: 0171/2639928,
E-Mail: hiebel.christopher@gmx.de
Obmann: Frank Rudolph, Schulstr. 14,
34246 Vellmar, Tel.: 0561/8200472

Zwerg-Kraienköpfe

40/0

SV d. Z. der Kraienköpfe und der Zw-
erg-Kraienköpfe (SV-Nr: B24)

1.Vorsitzender: Timo Habermehl, Schellnhäus-
er Str. 13, 36325 Feldatal, Tel.: 0173/2110889,
E-Mail: timo.habermehl@gmx.net
Obmann f. Zwerge: Andre Walther, Arnstätter-
str. 11, 99869 Mühlberg, Tel.: 036256/21865,
E-Mail: andrewalther69@gmail.com

Zwerg-Krüper

10/1

SV d. Krüper- und Zwerg-Krüperzüchter von
1904 (SV-Nr: B25)

1.Vorsitzender: Hans-Joachim Güntherodt; GF:
Frank Haßkerl, Am alten Sportplatz 2, 99991
Unstrut-Hainich, Tel.: 0172/8050236, E-Mail:
sperberkrueper@gmx.de
Obmann f. Zwerge: Pierre Süß,
Drei-Rosenweg 11, 09429 Wolkenstein-Hilm-
ersdorf, Tel.: 0173/5759606,
E-Mail: pierre-suess@t-online.de

Zwerg-Lakenfelder

40/1

SV d. Z. der Lakenfelder und Zwerg-Laken-
felder (SV-Nr: B26)

1.Vorsitzender: Hartmut Hensiek, Hannover-
sche Str. 78, 49328 Melle, Tel.: 05226/592790,
Fax: 05226/592794,
E-Mail: Hartmut.Hensiek@t-online.de
Obmann f. Zwerge: Dierk Lummermeier,
Ambrosiusstr. 1, 59302 Oelde,
Tel. 02522/9954836;
E-Mail: dierk.lummermeier@gmail.com



- Zwerg-Leghorn** 6/0
SV d. Z. der Amerikanischen Leghorn und Zwerg-Leghorn (SV-Nr: B27)
1. Vorsitzender/Obmann: Jens Nathmann, Vermolder Str. 29, 33790 Halle-Hörste, Tel. 05201/8597646 u. 0176/60004317
E-Mail: jensnathmann@gmx.de
- Zwerg-Marans** 13/1
Marans-Club Deutschland e.V. (SV-Nr: B28)
1. Vorsitzender: Andreas Lange, Rohlsdorf 29, 16928 Groß Pankow, Tel. 03876/3025325 u. 0174/9346395
E-Mail: info@marans-club.de
Obmann f. Zwerge: Jürgen Buhtz, Bärenklauerweg 35a, 16767 Leegebruch, Tel. 03304/5228282; E-Mail: buhtzi@arcor.de
- Zwerg-Mechelner** 3/0
SV d. Z. d. Mechelner Huhnes (SV-Nr: B29)
1. Vorsitzende: Dr. U. Mäntz
Obmann f. Zwerge: z. Zt. unbesetzt
- Zwerg-Minorka** 20/0
SV d. Z. des Minorka-Huhnes und der Zwerg-Minorka (SV-Nr: B30)
1. Vorsitzender: Frank Sewing, Friedrichstr. 32, 32278 Kirchlengern, Tel.: 05223/73485,
E-Mail: olle1978@gmx.de
Obmann f. Zwerge: Jürgen Weichold, Großhettstedt 43, 99326 Ilmtal, Tel.: 03629/3590
- Zwerg-Nackthalshühner** 23/0
SV d.Z. der Nackthalshühner und Zwerg-Nackthalshühner (SV-Nr: B31)
1. Vorsitzender: Hans-Joachim Haas, Nürnberger Str. 14, 91244 Reichenschwand, Tel. 09151/95562, E-Mail: hans-joachim.haas@t-online.de
Obmann f. Zwerge: Nico Eckhardt, Rosengasse 3, 06556 Voigtstedt, Tel.: 03466/7426688 u. 0176/70384729,
E-Mail: nicoeckardt@gmx.net
- Zwerg-Niederrheiner** 70/0
SV d.Z. des Niederrheiner- und Zwerg-Niederrheinerhuhnes (SV-Nr: B32)
1. Vorsitzender/Obmann: Horst Fuhrmann, Weidenbohrer Weg 9, 44269 Dortmund, Tel.: 0231/484560,
E-Mail: hhfuhrmann@gmx.de
- Zwerg-Orloff** 51/2
SV d. Z.von Orloff und Zwerg-Orloff von 1912 e.V. (SV-Nr: B33)
1. Vorsitzender z. Zt. Falk Schilling, Hauptstr. 91, 99820 Hörselberg-Hainich, Tel. 036254/85501, E-Mail: simone-micha@web.de
- Zwerg-Paduaner**
1. Vorsitzender: s. Zw.-Seidenhühner
Obmann: Udo Weidmann, Freier Platz 3, 55278 Hahnheim, Tel.: 06737/1775,
E-Mail: udoute@aol.com
- Zwerg-Phönix** 44/0
SV d. Z. der Phönix, Zwerg-Phönix und Onagadori von 1921 e.V. (SV-Nr: B34)
1. Vorsitzende: Janna Rosin, Asbecker Str. 112, 58285 Gevelsberg, Tel. 0176/41548506,
E-Mail: janna.rosin@web.de
Obmann f. Zwerge: Odin Gerlich, Talmatten 7, 79639 Grenzach-Wyhlen, Tel. 0152/36267732,
E-Mail: odin_gerlich@hotmail.com
- Zwerg-Rheinländer** 45/1
Rheinländer- und Zwerg-Rheinländer-Klub - Verein zur Erhaltung des Rheinländer- und Zwerg-Rheinländerhuhnes (SV-Nr: B46)
1. Vorsitzender/Obmann: Fabian Spangenberg, Möhraer Str. 4, 36433 Bad Salzungen-Wald-fisch, Tel. 01511/5746958
E-Mail: spange-zwergrheinlaender@t-online.de

**Zwerg-Sachsenhühner** 14/0

SV d. Z. des Sachsenhuhnes und Zwerg-Sachsenhuhnes (SV-Nr: B35)

1.Vorsitzender: Matthias Knoll, Hauptstr. 22, 08541 Theuma, Tel.: 037463/83683,

E-Mail: infosachsenhuhn@gmail.com

Obmann f. Zwerge: Mike Kunstmann,

Zwönitzer Str. 4, 08344 Grünhain-Beierfeld,

Tel.: 0173/3732841,

E-Mail: mike.kunstmann@online.de

Zwerg-Seidenhühner 167/9

SV d. Z. der Seidenhühner und Zwerg-Haubenhühner (SV-Nr: B36)

1.Vorsitzender: Norbert Niemeyer, Unlandstr. 46b, 48431 Rheine, Tel.: 05971/12327 u.

0170/3836266,

E-Mail: norbert-niemeyer@t-online.de

Obmann f. Zw-Seidenhühner: Frank Sternberg,

Beisenstr. 20, 45327 Essen, Tel. 0201/370248,

E-Mail: frank.sterberg@live.de

Zwerg-Spanier 6/0

Erhaltungszuchtverein für das Spanier- und Zwerg-Spanierhuhn gegr. 1905 (SV-Nr: B37)

1.Vorsitzender: Thomas Hohmann, Pölkenstr. 38, 06484 Quedlinburg, Tel. 0157/35714565,

E-Mail: info@modelleisenbahn-forum.de

Obmann f. Zwerge: A. Schneider

Zwerg-Strupphühner 28/1

SV d. Z. des Strupphuhn- und Zwerg-Strupphuhn-Züchter (SV-Nr: B38)

1.Vorsitzender: Elke Gann, Panoramastr. 68, 71296 Heimsheim, Tel.: 07033/33904,

E-Mail: elkegann@t-online.de

Obmann f. Zwerge: Karl Gann, Panoramastr.

68, 71296 Heimsheim, Tel.: 07033/33904,

E-Mail: elkegann@t-online.de

Zwerg-Sumatra 30/0

SV d. Z. d. Sumatra und Zwerg-Sumatra, Yokohama und Zwerg-Yokohama (SV-Nr: B39)

1.Vorsitzender: Dirk Pfeiffer, Am Markt 11, 35274 Kirchhain, Tel.06422/8500385 u.

0151/42458334, E-Mail: oeste-pfeiffer@gmx.de

Obmann f. Zwerge: Konrad Oeste, Schaffentrathstr. 2, 35274 Kirchhain, Tel.: 06422/3966

Zwerg-Sundheimer 33/0

Verein zur Erhaltung des Sundheimerhuhnes und des Zwerg-Sundheimerhuhnes gegr. 1886 (SV-Nr: B40)

1.Vorsitzender: Holger Evers, Heideweg 5a, 38159 Vechelde, Tel. 0163/3330754, E-Mail:

holgerevers@web.de

E-Mail: bogs.sundheimer@t-online.de

Obmann f. Zwerge: Gerald Tretter, Rimmelberg 4, 92637 Theisseil, Tel. 0176/64682429,

E-Mail: gerald.tretter@web.de

Zwerg-Sussex 106/4

SV d. Sussex und Zwerg-Sussex-Züchter (SV-Nr: B41)

1.Vorsitzender: Peter Punsmann, Garbertsbusch 13, 46342 Velen, Tel. 0179/7542444,

E-Mail: peterpunsmann@web.de

Obmann f. Zwerge: Eduard Reimers, Berglandstr. 94, 48527 Nordhorn, Tel. 05921/330299,

info@reimers.biz

Zwerg-Vorwerkhühner 73/2

SV zur Zucht u. Erhaltung der Vorwerk- u. Zwergvorwerkhühner (SV-Nr: B42)

1.Vorsitzender: Christian Thomas, Triftstr. 8, 99765 Heringen, Tel.: 036333/60142 u.

0151/52655245, Fax: 036333/60140,

E-Mail: info@sv-vorwerk.de

Obmann f. Zwerge: Jürgen Müller, Anger 4,

08147 Crinitzberg, Tel. 037462/4531



Zwerg-Welsumer 345/5
SV der Welsumer- und Zwerg-Welsumerzüchter (SV-Nr: B43)
1.Vorsitzender: Wolfgang van der Linde,
Uhlandsweg 11, 46499 Hamminkeln,
Tel.: 02852/3086, E-Mail: woli12345@gmx.de
Obmann f. Zwerge: Lars Becker, Mühlgasse 1,
35325 Mücke, Tel. 06400/5532,
E-Mail: lbbecker@arcor.de

Dt. Zwerg-Wyandotten, rebhuhnfarbig-gebändert 20/0
SV d. Z. silber- und rebhuhnfarbig-gebänderter Dt. Wyandotten und rebhuhnfarbig-gebänderter Dt. Zwerg-Wyandotten (SV-Nr: B44)
1.Vorsitzender/Obmann: Jörg Friedrich,
Pfarrgasse 10, 07580 Großenstein,
Tel.: 036602/518191, E-Mail:
jane-nikol@t-online.de

Dt. Zwerg-Wyandotten, silber-schwarz-, gold-schwarz-, gelb-schwarz, gold-blau-, gold-weißgesäumt 111/2
SV d. Z. gesäumter Dt. Wyandotten und gesäumter Dt. Zwerg-Wyandotten (SV-Nr: B45)
1.Vorsitzender: Jürgen Graßhoff,
Im Mühlfeld 19, 63456 Hanau,
Tel. 06181/659458 u. 0162/2799072,
Fax: 06181/988108
E-Mail: grasshoff@sv-ges-wyandotten.de

Obmann f. Zwerge: Bernd Götsch,
Sauer Moor 2b, 23845 Oering,
Tel.: 04535/2102

Zwerg-Yokohama
1.Vorsitzender: s. Zw.-Sumatra
Obmann f. Zwerge: Ernst Söhnel,
Klein Drehler Weg 4, 49596 Gehrde,
Tel. 05439/2287,
E-Mail: erika.soehnel@gmx.de

C) Örtliche Zwerghuhnzüchtervereine

Asbach 5/0
RGZV Asbacher-Land e.V. (SV-Nr: C01)
1.Vorsitzender: Andreas Müller, Fiersbacher
Str. 26, 57635 Hirz-Maulsbach,
Tel.: 02686/9888877 u. 0171/2133235
E-Mail: rgzv.asbach@aol.de

Berlin 10/0
Zwerghuhn u. Ziergeflügelzüchterverein,
Berlin 1913 (SV-Nr: C02)
1.Vorsitzender: André Mißbach, Etziner
Dorfstr. 7, 14669 Ketzin, Tel.: 033233/73739,
E-Mail: andre.missbach@t-online.de

Bielefeld 51/1
Vereinigung der Zwerghuhnzüchter von 1911,
Sitz Bielefeld (SV-Nr: C03)
1.Vorsitzender: Jens Dopheide, Landmannstr.
12, 33790 Halle/Westfalen, Tel.: 05201/5799,
E-Mail: jens.dopheide@t-online.de

Bremen 7/1
Verein der Zwerghuhnzüchter von Bremen
und Umgebung von 1928 (SV-Nr: C04)
1.Vorsitzender: Werner Garlich,
Am Westermoor 45, 28844 Weyhe,
Tel.: 0421/893604,
E-Mail: Werner_Garlich@web.de

Frankfurt/Main 16/4
Zwerghuhn-Züchter-Club 1919, Sitz Frankfurt/
Main (SV-Nr: C05) 1.Vorsitzender: Jutta Allan,
Bregenzer Str. 1, 60386 Frankfurt,
Tel.: 069/43098330 u. 0177/9364917,
E-Mail: jutta.allan@freenet.de

Gladbeck 46/0
Zwerghuhnzüchterverein 2014, Sitz Gladbeck
(SV-Nr: C06)
1.Vorsitzender: Michael Wachsmann,
Freudenbergstr. 304, 46284 Dorsten Tel.
0172/2808654, Fax: 02043/400520
E-Mail: michael.wachsmann@
hartmann-metalle.de



- Grävenwiesbach** 42/0
Zwerghuhnzuchtverein Taunus 1982 e.V.
(SV-Nr: C07)
1.Vorsitzender: Harald Kaduk, Auf der Hohl
32, 61279 Grävenwiesbach, Tel.:
06086/970266, E-Mail: hkaduk@t-online.de
- Hamburg** 10/0
Verein der Zwerghuhnzüchter Norddeutsch-
lands von 1912, Sitz Hamburg (SV-Nr: C08)
1.Vorsitzender: Klaus Gringmuth, Otternweg
5, 21629 Neu Wulmstorf, Tel.: 04168/634,
Fax: 04168/9296257
E-Mail: klausgringmuth@web.de
- Heddesheim** 58/3
Zwerghuhnzuchtgemeinschaft Kurpfalz
(SV-Nr: C09)
1.Vorsitzender: Mario Römer, Käfertaler Str.
179, 68167 Mannheim, Tel.: 0621/34183
E-Mail: mario.roemer@gmx.de
- Leer-Loga** 44/1
Verein der Zwerghuhnzüchter Weser-Ems von
1927 e. V. (SV-Nr: C10)
1.Vorsitzender: Peter Behrens, Hauptstr. 34,
26789 Leer-Loga, Tel.: 0491/72372,
E-Mail: peter.behrens2@ewetel.net
- Leipzig** 55/0
Zwerghuhnzüchter-Verein 1895 Sitz Leipzig
(SV-Nr: C11)
1.Vorsitzender: Dr. Manfred Golze, Klein-
pelsen 1a, 04703 Leisnig,
Tel. 034362/35075, E-Mail: golze50@gmx.de
- Osnabrück** 51/3
Verein der Zwerghuhnzüchter für Osnabrück
und Umgebung e.V. (SV-Nr: C12)
1.Vorsitzender: Andreas Ostendorf,
Holzhauser Str. 64, 49205 Hasbergen,
Tel.: 05405/4705, E-Mail: andreas.ostendorf@
gmx.de
- Ottenbach** 102/10
Tauben- und Zwerghuhn-Züchterverein 1955
„Staufeland“ e. V. (SV-Nr: C13)
1.Vorsitzender: Stefan Raindl, Eichholzstr. 2/1,
73113 Ottenbach, Tel.: 07165/8619,
E-Mail: schurrhoefle@t-online.de
- Stuttgart** 97/18
Süddeutscher Zwerghuhnzüchter Club gegr.
1911, Sitz Stuttgart (SV-Nr: C14)
1.Vorsitzender: Gerhard Stähle, Weiherwiesen-
weg 6, 71131 Unterjettingen,
Tel.: 07452/75504, E-Mail: gerhard.staehle@
sued-zwerghuhnzuechterclub.de

Gruppe A) 32 Zwerghuhn-Sonderevereine ohne Großrasse	4.171 Mitglieder + 190 Jugendl.
Gruppe B) 46 Zwerghuhn-Sonderevereine mit Großrasse	2.459 Mitglieder + 103 Jugendl.
Gruppe C) 14 Örtliche Zwerghuhnzüchtervereine	594 Mitglieder + 41 Jugendl.

Zusammen: 92 Sonderevereine **7.224 Mitglieder + 334 Jugendl.**

= 7.558 Mitglieder



Wir begrüßen die neuen Vorsitzenden und Obleute unserer Mitgliedsvereine

SV d. Zwerg Langschan-Züchter

1.Vorsitzender: Thorsten Buderus,
Haarstr. 176, 44797 Bochum
Tel.: 0176/95444095, E-Mail: ctbuderus@arcor.de

SV d. Z. Japanischen Legewachteln

1.Vorsitzender: Jeffrey Krüger,
Schmiedegasse 5, 99198 Großmölsen,
Tel.: 0162/7329357,
E-Mail: jeffrey_krueger@t-online.de

SV d. Z. seltener Zwerg-Wyandotten

1.Vorsitzender: André Karl
Eichberg 4,96279 Weidhausen-Trübenbach,
Tel.: 09562/8017 u. 0175/4056111,
E-Mail: andrekarl@gmx.de

SV der Sussex- und Zwerg-Sussex-Züchter

1.Vorsitzender: Peter Punsmann,
Garbertsbusch 13, 46342 Velen,
Tel.: 0179/7542444,
E-Mail: peterpunsmann@web.de

SV d.Z. der Nackthalshühner und Zwerg-Nackthalshühner

1.Vorsitzender: Hans-Joachim Haas,
Nürnberger Str. 14,91244 Reichenschwand,
Tel.: 09151/95562,
E-Mail: hans-joachim.haas@t-online.de

d. Z. der gesperberten Dominikaner und der gesperberten Zwerg-Dominikaner von 1902

1.Vorsitzender: Jan Knies,
Steinweg 15, 36199 Rotenburg a. d. Fulda,
Tel.: 01575/2797343, E-Mail: janknies93@gmail.com

SV d. Z.von Orloff und Zwerg-Orloff von 1912 e.V.

1.Vorsitzender: komm. Falk Schilling,
Hauptstr. 91, 99820 Hørselberg-Hainich,
Tel.: 036254/85501, E-Mail: simone-micha@web.de

Rheinländer u. Zwerg-Rheinländer-Klub

1.Vorsitzender: Fabian Spangenberg,
Möhraer Str. 4, 36433 Bad Salzungen-Wald-
fisch, Tel.: 01511/5746958, E-Mail:
spange-zwergrheinlaender@t-online.de

SV zur Zucht u. Erhaltung der Vorwerk- u. Zwergvorwerkhühner

Obmann: Jürgen Müller,
Anger 4, 08147 Crinitzberg,
Tel.: 037462/4531

SV zur Erhaltung der Zucht des Brakel- huhnes und Zwerg Brakeluhnes

Obmann: Norbert Preis,
Bühl 11, 35043 Marburg,
Tel.: 06421/15999 u. 0173/6692356,
E-Mail: brakel06@web.de

SV der Sussex- und Zwerg-Sussex-Züchter

Obmann: Eduard Reimers,
Berglandstr. 94, 48527 Nordhorn,
Tel.: 05921/330299,
E-Mail: info@reimers.biz

d. Z. der gesperberten Dominikaner und der gesperberten Zwerg-Dominikaner von 1902

Obmann: Leo Kampert,
Driftweg 3, 39443 Förderstedt,
Tel.: 039266/788443,
E-Mail: leokampert@yahoo.de

SV d. Z. des Strupphuhn- und Zwerg-Strupphuhn-Züchter

Obmann: Karl Gann,
Panoramastr. 68, 71296 Heimsheim,
Tel.: 07033/33904,
E-Mail: elkegann@t-online.de

SV d. Z. Blauer Andalusier und Blauer Zwerg-Andalusier

Obmann: Steffan Hartig,
Doblerstr. 22, 75334 Straubenhard,
Tel.: 07082/8441



Wir begrüßen die neuen Vorsitzenden und Obleute unserer Mitgliedsvereine

Rheinländer u. Zwerg-Rheinländer-Klub

Obmann: Fabian Spangenberg,
Möhraer Str. 4, 36433 Bad Salzungen-Wald-
fisch, Tel.: 01511/5746958, E-Mail:
spange-zwergrheinlaender@t-online.de

Zwerg-Kämpfer-Club von 1930/Brügger Zwergkämpfer

Obmann: Maximilian Meinzer,
Reutackerweg 14, 76706 Dettenheim,
Tel.: 0175/2751662



SPENDEN

Deutsche Kinderkrebsstiftung 2023/2024

Name des Spenders	Betrag
Bantam-Klub gegr. 1909	1.405,00 €
SV Zwerg-Italiener alle Farbenschläge	600,00 €
SV Zwerg-Cochin (ISV)	545,00 €
Deutscher Sebright-Club	3.000,00 €
gesamt	5.550,00 €

Ein herzliches
DANKESCHÖN
 an die Spender!



Herzliche Einladung zur VZV-Bundesversammlung 2024

vom 28.- 30.06.2024
- 100 Jahre Sv d.Z.d. Seidenhühner und Zwerg Haubenhühner -

Freitag, 28.06.24

Anreise

Samstag, 29.06.24

10:00 Uhr Stadtführung, Treffpunkt Stadtkirche am Markt

12:30 Uhr Mittagspause zur freien Verfügung

ab 14:00 Uhr Workshop zur Gestaltung der zukünftigen Zusammenarbeit
mit dem VHGW

ab 18:00 Uhr Züchterabend

Sonntag, 30.06.24

09:30 Uhr VZV - Jahreshauptversammlung

09:00 Uhr geführte Wanderung zur Saline und Kloster Bentlage
Treffpunkt Parkplatz Zoo

Ca. 12:30 Uhr Mittagessen und Verabschiedung

Die Tagung findet in der Gaststätte Jägerklause, Brechtestr. 75, 48431 Rheine statt.

Mit freundlichen Grüßen

Norbert Niemeyer



Hotelliste VZV Bundestagung 2024

Hotel Lüke, Heiliggeistplatz 1A, 48431 Rheine 05971 16180,
vorreserviert bis zum 01.04.24, Kennwort Zwerghuhnzüchter info@hotel-lueke.de

CCH Hotel, Humboldtplatz 8, 48429 Rheine, 05971 80800,
vorreserviert bis zum 01.04.24 Kennwort Zwerghuhnzüchter, info@cch-Rheine.de
Beide Sternhotels liegen direkt am Emswehr in der Innenstadt

Landhotel Hopster, Alte Hopstener Strasse 26 84829 Rheine
05971-961620, landhotel-hopster.de

Hotel Freye, Emsstrasse 1A. 48431 Rheine 05971-899260

Hotel Zum Alten Brunnen, Dreierwalderstr. 25, 48429 Rheine 05971- 961715

Hotel Tristan Grün, Neuenkirchener Str. 254, 48432 Rheine 05971-913304

Weitere Hotels und Unterkünfte Verkehrsverein Rheine, 05971-800650

**Die Bundestagung des VZV findet statt in der
Gaststätte Jägerklause, Brechtestr. 78, 48431 Rheine.**



47. VZV-Bundestagung 2024 in Rheine Jahreshauptversammlung

Sonntag, 30. Juni 2024, Beginn 9:30 Uhr

Tagesordnung

1. Begrüßung der Delegierten und Gäste – Grußworte der Gäste – Totenehrung
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Feststellung der Anwesenheit
4. Ehrung verdienter Züchter, Auszeichnung von Sondervereinen
5. Genehmigung der Niederschrift der JHV 2023
(veröffentlicht im VZV-Journal 2024)
6. Jahresberichte / Aussprache
 - 6.1 Erster Vorsitzender
 - 6.2 Zweiter Vorsitzender - Mitgliederbetreuung
 - 6.3 Beisitzer BZA-Angelegenheiten
 - 6.4 Beisitzer Kommunikation, Recht und Tierschutz
 - 6.5 Kassierer – Kassenbericht
7. Bericht der Kassenprüfer, Entlastung des Kassierers und des Gesamtvorstandes
8. Haushaltsvoranschlag und Beitragsfestsetzung
9. Kurzberichte der Workshops vom Vortag
10. Wahlen zum Vorstand:
 - 10.1. 1.Kassierer (bisher Thomas Läufer)
 - 10.2. Beisitzer Sonderpräsentationen (bisher Kai Beinke)
 - 10.3. Beisitzer Internet (bisher Meinolf Mertensotto) 1 Jahr
 - 10.4. 1 Kassenprüfer
11. Anträge (Beschlussfassung über eingegangene Anträge und eventuell über Ergebnisse der Workshops vom Vortag).
12. Vorschau VZV-Veranstaltungen
13. Zielsetzung
14. Verschiedenes

Ausgabe der Schecks über die Ringgelder erfolgt vor Beginn der JHV (Ausgabe an SV-Mitglieder als Delegierte anderer Sondervereine erfolgt nur gegen Vorlage einer Vollmacht). Anträge sind bis zum 23. Juni 2024 ausschließlich in schriftlicher Form zu richten an den 1. Vorsitzenden des VZV.

gez. Ulrich Freiberger, 1.Vorsitzender im Verband der Zwerghuhnzüchter-Vereine e.V.



VZV-Tagung 2024 in Rheine

Verbindliche Anmeldungen:

Samstag, 29.06.2024

Stadtführung 10:00 Uhr (Kosten übernimmt der SV) _____ Personenzahl

Treffpunkt: Stadtkirche am Markt

12:30 Uhr Mittagessen

14:00 Uhr Workshops in der Gaststätte Jägerklause, Brechtestr. 75 48431 Rheine

Ab 18:00 Uhr Züchterabend in der Jägerklause _____ Personenzahl

Teilnahme am Buffetessen, Kosten 25 € p.P. _____ Personenzahl

Sonntag, 30.06.2024

09:30 Uhr Jahreshauptversammlung, Gaststätte Jägerklause

ca 12:30 Mittag mit Schnitzelbuffet 25€ p.P. _____ Personenzahl

um 9:00 Uhr Begleitprogramm:

Besichtigung Kloster Bentlage und der Salinenanlage

Treffpunkt: Parkplatz am ZOO (Kosten hierfür übernimmt der SV)

Name: _____

Anschrift: _____

Unterschrift: _____

Bitte bis zum 01.06.24 zurück an norbert-niemeyer@osnanet.de

Norbert Niemeyer, Unlandstr. 46 B, 48431 Rheine



Der Vorstand

www.vzv.de, E-Mail: info@vzv.de

Ehrenvorsitzender:

Karl Stratmann
Groppler Straße 35, 33442 Herzebrock-Clarholz
Tel. 05245/18283, karl.stratmann@web.de

1. Vorsitzender:

Ulrich Freiberger
Im Grund 27, 59174 Kamen
Tel. 02307/22663, au.freiberger@t-online.de

2. Vorsitzender

Mitgliederbetreuung

Norbert Wies
Am Rullenweg 49, 48653 Coesfeld
Tel. 02541/83732, norbert.wies@bantam-klub.de

1. Kassierer:

Thomas Läufer
Hardtstraße 25, 35745 Herborn
Tel. 02772/62524, thomas.laeufer@bantam-klub.de

1. Schriftführer:

Danny Richter
Neu-Lauske 9, 02699 Puschwitz
Tel. 01511/8277557, federfuss@gmail.com

Beisitzer:

Internet und

Jugendbetreuung

Meinolf Mertensotto
Heinrich-Heine-Straße 3, 33397 Rietberg
Tel. 05244/2689, m.mertensotto@online.de

Beisitzer:

Kommunikation, Recht und Tierschutz

Thomas Müller
Dasbecker Weg 28, 59073 Hamm
Tel./Fax. 02381/987478 u. 02381/987478,
tmueller@zwerghkaempfer.de

Beisitzer:

BZA- Angelegenheiten

Dr. Ruben Schreiter
Thalheimer Straße 2, 09390 Gornsdorf
Tel. 0172/5852997, rubenschreiter@web.de

Beisitzer:

Medien und

Marketing

Kai Beinke
Jägerstr. 7, 32257 Bünde
Tel. 0173/9619596, kaibeinke@icloud.com

Impressum

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

Verband der Zwerghuhnzüchter-Vereine e. V. im BDRG
K. Stratmann, U. Freiberger, N. Wies, Th. Müller, M. Mertensotto,
Th. Läufer, R. Schreiter, D. Richter, K. Beinke

Satz, Druck und Versand: amadeus-Verlag GmbH Sonneberg, Tel. 03675/7509913

Versand an alle Vorsitzenden und Obleute für Zwerghühner bzw. deren Vertreter der dem Verband angeschlossenen Sonderevereine und örtlichen Zwerghuhnzüchtervereine sowie Repräsentanten des BDRG und des VZV.

VZV-Schau und VHGW-Schau 2024

Versteigerung von Rassetieren in Erfurt zugunsten der



96. Dt. Zwerghuhnschau in Erfurt

Sonntag, den 20.10.2024

Auktionator: Hans Trinkl

www.vzv.de



Maik Gallasch

Zwerg-Cochin
perlgrau-gesperbert



Frank Sewing

Zwerg-Minorka
(rosenkämmig), schwarz



Alexander Eck

Zwerg-Brahma
blau-rebhuhnfarbiggebändert



Malte Götttsch

Deutsche Zwerg-Wyandotte
rot



Jan Bartels

Zwerg-Sussex
weiß-schwarz-columbia

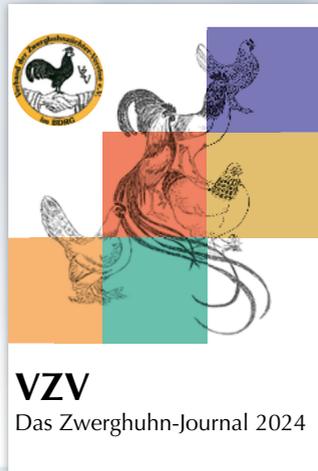


Christian Ludwig

Deutsche Zwerg-Wyandotte
orangefarbig-gebändert

Hinzu kommen weitere
sechs Stämme/Paare edler Rassetiere
aus dem Bereich des VHGW.

Verband der Zwerghuhnzüchter-Vereine e.V.



KREATIVITÄT IM RAMPENLICHT

Wir sind spezialisiert auf die Gestaltung und Produktion von

**Katalogen, Broschüren, Zeitungen, Magazinen, Büchern,
Poster, Flyer, Roll-Ups oder Banner.**

Wir realisieren ihre Druckprodukte für die unterschiedlichsten Bedürfnisse.
Unser Ziel ist es, Ihr Unternehmen in beeindruckender Form zu präsentieren.

amadeus

Köppelsdorfer Str. 202
96515 Sonneberg

Tel. 03675 - 750 990
E-Mail info@amadeus-verlag.net

**Ihr Ansprechpartner
Martin Backert:
(03675 - 750 99 13**